

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

165 (18.7.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimetergröße kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimetergröße 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtbezahlung des Abrechnungsbogens, bei gerichtlicher Betreibung und bei Kontos ausser Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe, L. 2. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Oben Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelheften 15 Pfennig o. Größeres 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Belegstellen 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle nach Bestellen: Karlsruhe L. 2, Waldstraße 28 o. General 7020 und 7021 o. Postfach 11111. Druck: Hauptdruck 9, 2. Baden, Jagdhausstraße 12; Reichst. Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 6

Nummer 165

Karlsruhe, Freitag, den 18. Juli 1930

50. Jahrgang

Heute Entscheidung über Auflösung

Der sozialdemokratische Misstrauensantrag und der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen vor der Abstimmung

Die Deutschnationalen zwischen Wahlängsten und machthungriger Demagogie

Reichstagsauflösung oder nicht, so lautet die Frage, die am heutigen Freitag in Berlin zur Entscheidung steht und vom Reichstag selbst beantwortet werden muß. Im Laufe des Donnerstag hat die Reichsregierung ihre neuen Steuern durch den Artikel 48 in Kraft gesetzt. Der Zentrumsanführer Brüning spielt den Kartellmann, indem er gleichzeitig den Parlamentarismus aufs Spiel setzt. Was sich Herr Brüning in den letzten Tagen geleistet hat, wird ihm so schnell nicht vergessen werden, und bedauerlich ist es dabei, daß Herr Hindenburg in letzter Zeit in ein Fahrwasser gelangt ist, das zu großen Bedenken Anlaß geben muß. Allen Anschein nach scheint eine Clique von reaktionären Hintermännern militärischer und ziviler Art Neigung zu bekommen, eine Kamarkilla zu bilden, wie sie einstmals zur wilhelminischen Zeit dem Deutschen Reich zum Verhängnis wurde.

Eines steht heute zweifellos fest und muß in aller Klarheit ausgesprochen werden: Die Diktatur regiert gegen das Parlament. Es ist kennzeichnend, wie diese antiparlamentarischen Maßnahmen im Reichstag aufgenommen wurden. Die Deutschnationalen schweigen, sie haben auch keinen Grund sich aufzuregen, denn schließlich arbeitet Brüning mit dem Diktaturparagrafen in ihrem Sinne. Die Kommunisten hürren in ihren Parteibütern nach einem politischen Massenstreik und wissen sehr genau, daß niemand diese politischen Schreiereien ernst nimmt.

Die Sozialdemokratie allein hat sofort zu Beginn der Reichstagsführung vom Donnerstag die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen beantragt. Als Diktator hat die sozialdemokratische Fraktion überreichte und der Präsident sie verlas, ging eine große Bewegung durch das Haus. Noch einmal greift die Sozialdemokratie das Kabinett in seinen Grundfesten an. Die Entscheidung liegt nun bei den Deutschnationalen, um deren Seiten von Anfang an mit allen möglichen Lockmitteln aus den Regierungsparteien gerungen wird.

Der Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf Aufhebung der von der Reichsregierung erlassenen Steuererordnungen lautet:

„Der Reichstag verlangt gemäß Artikel 48 Absatz 3 der Reichsverfassung, die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über Bedingungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über die Zulassung einer Gemeindegemeinschaft außer Kraft zu setzen.“

Der Misstrauensantrag lautet:

„Die Reichsregierung Dr. Brüning besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.“

Zu diesen sozialdemokratischen Anträgen hat der Reichstag am heutigen Freitag das Wort. Beschließt er die Aufhebung der Verordnung oder zeigt sich vor der Abstimmung über den sozialdemokratischen Misstrauensantrag, daß die Regierung eine Mehrheit gegen die Aufhebungsanträge der Sozialdemokratie nicht erlangt, dann ist das Schicksal des Reichstages besiegelt. Die Wahrscheinlichkeit spricht zur Zeit noch für die Auflösung, für Neuwahlen Ende August.

Der Schlüssel der Entscheidung liegt bei den Deutschnationalen. Sie haben am Dienstag versucht, die Abkündigung hinauszuzögern aus Furcht vor eigenen Lager. Sie haben Forderungen an die Regierung gestellt, sie wollten sich zu einem anständigen Preis verkaufen und gegen die Auflösung stimmen. Wenigstens gilt das von der Richtung Hugenberg. Sie forderte u. a. eine Umbildung des Kabinetts im Sinne der Bildung einer wirklichen Regierung, die Gewähr für eine entsprechende Umgestaltung der Regierung in Preußen geben wird, mit Hugenberg gesprochen „Mare antimarkistische Politik“.

Eine Antwort auf diese Forderung hat der Reichstag nicht gegeben. Er hat die Deutschnationalen jedoch nach der Unterbrechung durch seinen Staatssekretär wissen lassen, daß die Deutschnationalen „Hauptforderung auf Verhinderung über die sozialdemokratischen Anträge auf den Reichstag nicht möglich erscheinen und eine sofortige Entscheidung über diese Anträge zweckmäßig sei.“

Daraufhin ließen die Deutschnationalen in einem Kommuniqué mit ihren Forderungen an Brüning und dessen Erwiderung erscheinen, in dem es zum Schluß heißt: „Der von der nationalen Opposition gemachte Versuch, die Grundlage für eine Zusammenarbeit zu finden, hat sich damit erledigt.“

Als das Kommuniqué der Deutschnationalen und Fraktionsleitung am Donnerstagabend gegen 11 Uhr der Öffentlichkeit übergeben wurde, hatte die deutschnationale Reichstagsfraktion ihre Beratungen noch nicht beendet. Ein Zeichen, daß die in dem Kommuniqué niedergelegte Schlussfolgerung von der Gesamtfraktion nicht geteilt wird. Der Kampf der Meinungen ging bis in die späten Nachtstunden. Der im März bereits in Erscheinung getretene und in den letzten Wochen nur notdürftig verflüchtete Reichstag hat sich in seiner vollen Größe wieder auf. Die eine Hälfte der Fraktion kämpfte mit Hugenberg gegen die Regierung, die andere Hälfte mit Westarp für Brüning und Schiele. Es ging heiß her. Das Ende war, daß die Meinungsverschiedenheiten sich als unüberbrückbar erwiesen. Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird bei der heutigen Abstimmung wieder auseinanderfallen und wie es heißt, wollen etwa 25 Abgeordnete mit Westarp gegen die Aufhebung der Steuererordnungen bzw. gegen das Misstrauensvotum, 30 unter Führung Hugenbergs für die sozialdemokratischen Anträge stimmen. Am Mittwochabend trennten sich die Anhänger Hugenbergs vom Westarpsflügel, der zu einer Sonderfraktion zusammenblieb.

Das Schicksal des Reichstages scheint mit der Spaltung im deutschnationalen Lager besiegelt. Kommt es so, daß die deutschnationale Fraktion sich bei der Abstimmung spaltet und nur ein Teil für die Regierung stimmt, dann bleibt die Regierung bei der Abstimmung über das Misstrauensvotum bzw. über die Steuererordnungen mit wenigen Stimmen der Minderheit und dann würde sie bei ihren ewigen Drohungen nicht anders können, als den Reichstag aufzulösen. Ketten kann sie nur die Abwesenheit zahlreicher Abgeordneter aus dem Lager der kommunistischen und bürgerlichen Oppositionsparteien. Welche Absichten dort bestehen, wissen wir nicht. Aber wir wissen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bis auf die acht Kranken restlos zur Stelle ist und ihre Pflicht tun wird.

Die Entscheidung wird um die Mittagsstunden des heutigen Freitag fallen.

In der Berliner Hugenbergpresse wird heute die Auflösung des Reichstages als „wahrscheinlich“ bezeichnet, ohne daß die Blätter auf den Verlauf der deutschnationalen Fraktionsführung näher eingehen. Der deutschnationale Fraktionsführer ist zu schließen, daß falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle bei der heutigen Abstimmung eintreten, die Auflösung des Reichstages sehr wahrscheinlich geworden ist. Ähnlich äußert sich Hugenberg's Volksanzeiger.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die unter jenationalen Umständen erfolgte Abwanderung der Westarpsgruppe aus der deutschnationalen Fraktionsführung ist, wenn nicht schon als die Spaltung, so doch als der Vorboten zur neuen Spaltung der deutschnationalen Partei zu betrachten. Für heute vormittags 9 Uhr ist noch einmal eine gemeinsame Sitzung der deutschnationalen Fraktion anberaumt. Wie wir zuverlässig erfahren, ist mit einer Verständigung nicht mehr zu rechnen. Der Versuch innerhalb der deutschnationalen Partei ist unvermeidlich.“

Die hinter der Regierung stehenden Parteien werden eine Umstellung der heutigen Tagesordnung des Reichstages dahingehend beantragen, daß vor den Aufhebungsanträgen der sozialdemokratischen Misstrauensantrag zur Abstimmung gelangt. Falls eine Verständigung darüber im Verlauf des heutigen Vormittags nicht mehr erzielt werden sollte, beschäftigt der Reichstagsleiter die Änderung der Tagesordnung unter allen Umständen zu erzwingen. Er wünscht zunächst eine Entscheidung über den Misstrauensantrag, um festzustellen, ob sich eine Mehrheit für die Regierung ergibt oder nicht, und für den Fall, daß das Kabinett in der Minderheit bleibt, sofort den Reichstag aufzulösen. Eine Abstimmung über die Aufhebung der Notverordnungen würde er damit vermeiden. In diesem Falle blieben die Verordnungen in Kraft.

Wie man sieht, will die Regierung Brüning Treviranus-Schiele mit der Volksvertretung ein Spiel wagen, das dem Verfall einer Niederholung des Reichstages gleichkommt. Als Ausrede wird dafür die

Formel vom „Versagen des Reichstages“ gebraucht. In Wirklichkeit besteht das „Versagen“ des Reichstages darin, daß ein Reichstagsantrag aus den Reihen des Zentrums seit Monaten systematisch eine Mehrheitsbildung im Reichstag verhindert, die dem Geist der Verfassung und den Kräften im Volk entsprechen würde. Man hat von bürgerlicher Seite aus seit langem das Parlament diskreditiert und damit die Stimmung für die heutige Situation geschaffen, nachdem leider allzulange die Regierungen in Deutschland nicht die Kraft aufgebracht haben, unter Einsetzung aller Energie das zu tun, was die Situationen erfordern.

Eines geht aus der Gesamtlage hervor: Es geht um die Sache der Arbeiterklasse, die Politik der Brüning-Regierung ist der Klassenkampf von oben. Es ist der Bürgerblock, der unter dem Kommando der Schwerindustrie und der deutschnationalen und nationalsozialistischen Generale heute die Arbeiterklasse niederzutampeln versucht und das Zentrum sowie die Demokraten haben nicht die Kraft, und nicht den Willen, sich an die Seite der Sozialdemokratie zum Kampf gegen dieses Reaktionstreiben zu stellen. Der Angriff des Bürgerblocks richtet sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie und die sozialpolitischen Ergründungen der Arbeiterklasse, sondern zugleich auch gegen die parlamentarische Demokratie.

Zweifellos muß die parlamentarische Demokratie in Deutschland noch viel lernen. Aber die Reaktion möchte ihr das Genidbrechen, bevor sie sich völlig in den Sattel gesetzt hat. Der Bürgerblock will die Zerstörung der parlamentarischen Demokratie. Das Interesse der Arbeiterklasse fordert jedoch mit aller Entschiedenheit die Aufrechterhaltung der parlamentarischen Demokratie, für die sie seit zwei Menschenaltern gestritten hat. Wenn jetzt eine reaktionäre Regierung, in der sich neben Treviranus und Schiele Vertreter der ehemaligen Liberalen, der Demokraten und des Zentrums befinden, anführt, mit den Methoden der Diktatur in Deutschland zu regieren, so wird sich die Sozialdemokratie zum Kampf für ein demokratisches Deutschland auf dem Kampfplatz finden.

Artikel 48 d. V.

Der gegenwärtig im Vordergrund stehende Artikel 48 der Reichsverfassung lautet:

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen.

Von allen gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen.

Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen der in Abs. 2 bezeichneten Art treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstages außer Kraft zu setzen.

Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Dieser Inhalt des Artikel 48 zeigt am charakteristischsten, wie wenig es mit der Verfassung vereinbar ist, ihn auf Steuererlasse anzuwenden.

Amerika über Deutschland beunruhigt

Kennort, 17. Juli. (Via Draht.) Die Verkündung der Steuererlässe der Reichsregierung auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung wird von der amerikanischen Presse außerordentlich stark beprochen. Die führenden Blätter veröffentlichen umfangreiche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten, in denen darauf verwiesen wird, daß die politische Lage in Deutschland äußerst gespannt sei. Starkes Interesse erregt auch die Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid vor der Abstimmung über den Paragraphen 2 der Dedungsorlage. Uebereinstimmend geben die Blätter der Auffassung Ausdruck, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, in Deutschland lange ohne einen Reichstag oder unter Ausschaltung des Parlaments zu regieren. Dem Berliner Tageblatt zufolge sind die Verhandlungen über 250-Millionen-Dollar-Kredite zurückgestellt worden.

Stalins Zickzack-Kurs

Berückte Industrialisierung und landwirtschaftliche Kollektivierung

Der Parteitag der russischen Kommunistischen Partei hat nach außen mit einer Ueberrückung geendet. Ueber die Rechtsopposition und am Schluß des Parteitages wurden alle drei Führer der Rechts-

Kein politisch leben, vollzieht sich die Entwicklung in Rußland in grotesken Widersprüchen. Die Richtung Trotzki und die Richtung Stalin kämpften einst bei der Aufstellung des Wirtschaftsprogramms erbittert miteinander um die Politik, die die russische kommunistische Partei der Bauernschaft gegenüber einschlagen

Diese Schere können aber nicht verdrängen, daß das russische Staatsstich im Jiddak gesteuert wird. Bald steht es hier an die Klappen, bald da. Schlimme Prüfungen stehen ihm eben jetzt bevor.

Aus diesem Grunde ist auch die Wiedermahl von Kowloz, Tomsk und Budarin durchaus nicht erlaunlich. Alle führenden Mitglieder der russischen kommunistischen Partei einschließlich der oppositionellen wissen, daß die Diktatur einer außerordentlich

Der Parteitag hat ferner der Vertreibung der russischen kommunistischen Partei in der kommunistischen Internationale sein Vertrauen ausgesprochen und sie beauftragt, nach wie vor in der kommunistischen Internationale im Interesse der Weltrevolution zu wirken.

Für jeden logisch denkenden Menschen müßte das ein neuer schwerer Stoß gegen jene bekannte diplomatische Fiktion sein, daß die Sowjetregierung und kommunistische Internationale nichts miteinander zu tun haben.

Religionsverhöhnung straffrei?

Tübinger Studenten dürfen sich etwas erlauben. Sehr milde Richter hat vor dem Schöffengericht in Tübingen eine Anzahl Studenten gefunden. Die Akademische Turnvereinsgruppe Arwenia in Tübingen hat, wie damals berichtet, kurz nach dem Fronleichnamstag im Anschluß an eine Buchstapel einen öffentlichen Umzug durch die Stadt veranstaltet, bei dem sich die Teilnehmer einer Fronleichnamspostion entsprechend kostümiert hatten

Das Gericht folgte dem ihm damit gegebenen Wink und sprach die Angeklagten unter Ueberrahme aller Kosten auf die Staatskasse frei.

Es erheben sich zwei Fragen: 1. Wozu hat die Staatsanwaltschaft, die doch sicher vorher eine Unternehmung des Tatbestandes vorgenommen hat, überhaupt Anklage erhoben, wenn ihr Vertreter sie in der Verhandlung selbst fallen läßt?

Sozialdemokratischer Mißtrauensantrag eingereicht

Die Kriegsbeschädigten und Kriegereltern als Opfer bürgerlicher „Sanierungspolitik“

Der allerbedeutendste Akt der Reichstags-Sitzung vom Donnerstag war der

Beschluß der Sozialdemokratie gegen die Notverordnungen der Regierung zur Deckung der Sparfrage und der Mißtrauensantrag gegen die Regierung Brüning.

worüber am Freitag die Entscheidung fällt. Bei Beginn der Sitzung wies Präsident Brüning auf die Veröffentlichung der beiden Notverordnungen der Regierung zur Deckungsfrage hin und teilte mit, daß von den Sozialdemokraten ein Antrag auf Aufhebung dieser Verordnungen und außerdem ein Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung eingegangen sei.

Die Behandlung der Anträge erfolgt am Freitag. Aus dem Verlauf der Sitzung ist vor allem auch beachtlich, wie man

die Kriegsbeschädigten und Kriegereltern in der Folge behandeln will. Der Reichstag nahm die zweite Beratung des Geleitentwurfes, der

die Bewilligung von neuen Renten an Kriegsbeschädigte und Kriegereltern unterbinden und das ganze Verordnungsverfahren verschärfen will.

Auch bei diesem hochwichtigen Geleitentwurf verzichteten die Regierungsparteien auf die Rede. Sie ließen den demokratischen Abgeordneten Sparrer erklären, daß dieses Änderungsgeleit eine staatspolitische Notwendigkeit sei.

Abg. Rohmann (Soz.) warnte noch einmal vor Annahme dieses Geleites, das verheerend wirken müßte. Es sei richtig, daß im vergangenen Jahr die Zahl der Kriegsbeschädigten von 724 000 auf 840 000 gestiegen sei. Man dürfe aber nicht vergessen, daß unmittelbar nach dem Kriege diese Zahl 1,5 Millionen betragen habe. Es sei unabweislich ein Rückgang der Kriegsbeschädigtenrente zu verzeichnen.

gegen die kleinen Kriegsbeschädigten und Eiterrentner

Der kommunistische Abg. Graf-Dresden stellte diesem Abbau der Kriegsrenten den Fünfjahresplan gegenüber, der die gesamte Sozialpolitik aufbaue.

Die sozialdemokratische Abg. Frau Anjorge nahm sich lebhaft der Eiterrenten an. Schon jetzt betragen diese manchmal nicht mehr als 15 M im Monat. Die Kriegereltern und die Kriegerhinterbliebenen hätten mindestens dieselbe kaisererbaltende Tätigkeit geleistet wie die Luther, Schatz und Woldenbauer, und denen machte niemand die ungeschwungenen Pensionen streitig.

Der sozialdemokratische Abg. Pajsch-Pommern sprach gegen die Verschärfung des Verordnungsverfahrens. Seit 1919 sei die Unterfertigung der Kriegsoffener im Verfahren immer mehr zurückgedrängt worden.

Die Sozialdemokratie beantragte, wenigstens die Möglichkeit zu schaffen, daß neuen Forderungen auf Eiterrentenbillsen auf dem Gnadenwege Rechnung getragen werden. Aber auch dieser Antrag wurde mit 246 bürgerlichen Stimmen gegen 190 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt. Ferner beantragte die Sozialdemokratie, den Kriegsbeschädigten, die nach dem neuen Geleit keine Rente erhalten können, wenigstens Teilbehandlung zu gewähren, wenn derjenige 40 Proz. beschädigt ist.

Thüringens Geschäftswelt klagt

Folgen des Frickregimes. Geschäftswelt beunruhigt und Fremdenverkehr geht zurück

Aus Weimar wird berichtet:

Die Jubelhefte der Hakenkreuzer in Thüringen mißt sich bereits aus. Der Verein deutscher Fabrikanten von Rhodanemirrors e. V. in Apolda teilt s. B. mit, daß durch die unerantwortlichen Ausführungen nationalsozialistischer Abgeordneter im thüringischen Landtag und in einzelnen Stadtparlamenten teilweise Beunruhigung in der deutschen Geschäftswelt hervorgerufen worden sei.

In einer Entschlieung bringt der Verein zum Ausdruck, daß seine Mitglieder den Bestrebungen der Nationalsozialistischen Partei fernstünden und nicht für Vorwurfe verantwortlich gemacht werden dürften, die sie nicht verschuldet hätten. Die Ausführungen, die von nationalsozialistischer Seite im thüringischen Landtag und in einzelnen Stadtparlamenten gegen die religiösen Anschauungen und Gefühle deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gemacht worden seien, verurteilte der Verein. Er fordert die hiesigen Geschäftsleute abhalten solle, seine um Teil langjährigen Verbindungen mit den Mitgliedern des Vereins zu lockern oder von einem Besuch Apoldas auch nur zeitweise abzusehen.

Auch aus thüringischen Kurorten kommen lebhaft Klagen über den Rückgang des Fremdenverkehrs, der sonst mit dem Beginn der Schulfreien zu nehmend lebhaftere Geschäftsbetrieb ist in diesem Jahre ausgeblieben. Die Inhaber von Pensionen geben zu, daß die Berührung mit dem Frickregime und die dadurch begünstigte rassenfeindliche Hebe an dem Niedergang des Fremdenverkehrs schuld sind.

Stuttgarter, 17. Juli. Die Spaltungsbewegung der NSDAP macht sich auch in der württembergischen Gruppe bemerkbar. So hat der Stuttgarter Hitler-Jugendführer Karl Baumann, Schriftleiter des „Schwäbischen Anzeiger“ Württemberg in seiner Austrittsbegründung u. a. erklärt: „Der Eintritt zahlreicher reaktionär und kapitalistisch belasteter Persönlichkeiten in die Partei, das Bündnis mit Eugenbera, die schamlose und feige Zurückverweisung u. s. w.“

Die bürgerliche Mehrheit will die sofortige Verhängung, um mitteilbar die Sperrre gegen neue Kriegsbeschädigtenrenten begründen zu lassen.

Der Reichstag führte weiter die zweite Beratung des Mißtrauensantrages zu Ende.

Für die Sozialdemokratie sprach der ostpreussische Abgeordnete Täder. Er wies nach, wie verfehlt es sei, städtische Arbeiterfraktionen auf das Land verpflanzen zu wollen, bestes doch schon für die männlichen, wie für die weiblichen Arbeiter jetzt schon dem Lande eine große Arbeitslosigkeit. Auf jede offene Stelle kämen drei Arbeitsuchende. Täder forderte, daß auf dem Lande auch Mietwohnungen für die Arbeiter errichtet werden. Die Sozialdemokratie verlangt weiter, daß aus der Osthilfe keine Unternehmern befristet werden, die nicht einen angemessenen Lohn zahlen, und die ihre Arbeiter nicht anständig behandeln. Ferner müsse die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern in Betrieben allgemeiner Arbeitslosigkeit unterlassen werden.

Der Zentrumsabgeordnete Neumann bestritt, daß seine Partei den Großgrundbesitz verschlagen wolle. Tadelte er aber, daß viele großen Güter betriebsunfähig seien.

Dasselbe Gebiet behandelte in dem gleichen Sinne der Abgeordnete Kemmer während der Kommunist Puh sich insbesondere über den primären Luxus des Großgrundbesitzes ausließ.

Das Mißtrauensgeleit wurde in 2. Lesung nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Abgelehnt wurde der Antrag, daß das Geleit auch auf die bayerische Situation ausgedehnt werden solle.

Es folgte die zweite Beratung des Mißtrauensgeleites.

Dieser Geleitentwurf will die Erzeugung von Milch und den Handel auf den verschiedensten Gebieten nach geländespezifischen Grundsätzen regeln. Weiter bietet das Geleit Grundbesitz für eine planvolle Milchmehrfachheit, indem die obersten Landesbehörden die Milchzucht zu fördern und zwar sowohl Milch bearbeitende, wie auch zentralisierende Betriebe — zur Regelung der Verwertung und des Absatzes von Milch und Milchprodukten zusammenzufassen sollen. Sie haben dabei für ausreichende Wirtschaftlichkeit Sorge zu tragen und Schädigungen der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls zu verhindern.

Die sozialdemokratische Abgeordnete Mathilde Wurm votierte für den § 36. Sie wünscht zu verhindern, daß Milch- und Milchprodukte zur Verwendung für Lebensmittel nachkommen und in den Handel gebracht werden, wie dies bei der Moranzung geschieht.

Der Kommunist Puh behauptete, das Geleit werde gegen die Verbraucher ausfallen.

Für das Mißtrauensgeleit erklärte Präsident Brüning, daß es sei verfehlt, Kunstprodukte herzustellen, da Naturmilch vorzuziehen sei.

Der Geleitentwurf wurde nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde ein § 37a eingefügt, der die Auslieferung von Preisauschüssen zur Bekämpfung der Mißwirtschaft vorsehe. Der sozialdemokratische Antrag zur Streichung des § 36 wurde abgelehnt.

Gegen 6½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen und auf 7 Uhr eine zweite Sitzung einberufen. In dieser Sitzung wurden die Mißtrauensanträge über die Mißwirtschaft beraten.

Um 8 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 10 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen, der Mißtrauensantrag, das Pensionsfürsorgegeleit, der Mißtrauensantrag und zahlreich kleinere Vorlagen und Anträge.

Die thüringische Polizei vor dem Staatsgerichtshof

Weimar, 17. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Bumke in der Strafsache des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlaß einer einseitigen Verfügung in der Angelegenheit der Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeischüsse.

Staatssekretär Dr. Zweigert bestritt als Vertreter des Reichs die Ermächtigung des Staatsgerichtshofes durch eine einseitige Verfügung zu erlassen. Für die Reichsregierung sei es unzulässig, die Politik auf einer provisorischen Entscheidung des Staatsgerichtshofes aufzubauen und in wenigen Monaten auf einer endgültigen Entscheidung abzuweichen. Die Reichsregierung sei verpflichtet, die Polizeischüsse für ein politisches Akt, der sich gegen staatsfeindliche Bestrebungen richte. Eine einseitige Verfügung über einen solchen Akt würde zunächst nur eine politische Berechtigung treffen, ohne den Rechtsfreistand endgültig zu entscheiden. Es nicht Aufgabe des Staatsgerichtshofes, im Wege einer einseitigen Verfügung die politischen Maßnahmen, die die hierfür verantwortliche Reichsregierung zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung getroffen hat, zu durchkreuzen.

Ministerialdirektor Dr. Hähnchel führte aus, die Voraussetzungen für den Erlaß einer einseitigen Verfügung sei ein materiell glaubhafter Klagegrund. Das liege nicht vor. Nirgends sei festgelegt, daß Thüringen einen Anspruch auf 255 000 M habe. Die Deutsche Reich habe in den Vereinbarungen überhaupt keine Verpflichtungen zu bestimmen Leistungen an die Länder übernommen, sondern nur die Verpflichtung, 195 Millionen für den Polizeischuß zu zahlen in den Ländern in den Haushalt einzufleßen. Das Reich habe die Pflicht, im Falle des Artikels 48 dem Reichspräsidenten die Schussposten als ein einheitlich geschlossenes Machtmittel für die Schussposten zu stellen. Deshalb habe die Reichsregierung die Verfügung zu stellen. Deshalb habe die Reichsregierung die Verfügung zu stellen. Deshalb habe die Reichsregierung die Verfügung zu stellen.

Ministerialrat Gusek replizierte, daß nach Ansicht der thüringischen Regierung das Reichsministerium des Innern an einer nationalsozialistischen Gesinnungslücke leide. Unwahrscheinliche Behauptungen könnten unmöglich dazu führen, dem Lande Thüringen Mittel für seinen politischen Schuß abzuschneiden.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes soll am Freitag veröffentlicht werden.

Braun und Hindenburg

Antisch wird mitteilt: Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichsanstler und den preussischen Ministerpräsidenten Braun zu einer längeren Aussprache...

Erneute Erkrankung Hermann Müllers

Berlin, 18. Juli. (Funkdienst.) Der frühere Reichsanstler Hermann Müller muß seit Donnerstag auf Verlangen seines Arztes wieder das Bett hüten. Seine Erkrankung ist eine Nachwirkung seines alten Leidens...

Das sozialdemokratische Pensionskürzungsgezet

Im Ausschuss auch in 2. Lesung angenommen: Berlin, 17. Juli. (Ein. Drak.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages nahm am Donnerstag mit den Stimmen des Zentrums...

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte, daß innerhalb des Rahmens schwerwiegende Bedenken dagegen bestehen, daß eine solche schwierige Angelegenheit überflüssig behandelt werden würde...

Französisch-italienische Versöhnungsgeiten

Der Abschluß eines langwierigen Küstungsstillstandes zwischen Frankreich und Italien wird von der Pariser Presse als ein entscheidender Erfolg angesehen...

Stürmische Sitzung im Unterhaus

Im Unterhaus kam es am Donnerstag zu stürmischen Auftritten, als der dem linken Flügel der Arbeiterpartei angehörende Abgeordnete Brodmann dagegen protestierte, daß Macdonald eine ausführliche Debatte über Indien ablehnte...

Lyrischer Sopran mit Hakenkreuz

Wir lesen im Inzeratenteil des Völkischen Beobachters, der manchmal eine Quelle ungetrübter Erheiterung sein kann, das folgende Inzerat eines wackeren Hakenkreuzmannes: Partesgenosse sucht für seine Frau, die nach adäquatem Studium zur Konzertängerin (Lyrischer Sopran) mit nachweisbar hervorragendem Erfolg ausgebildet und aufzutreten ist...

Deutsch-französische Schicksalsfragen

Frankreichs Ruf nach Sicherheit

Was denkt der Durchschnittsfranzose?

Paris, Mitte Juli.

Der Chefredakteur des Intransigant, Leon Bailba, faßt wohl am besten eine jetzt in Frankreich allgemein verbreitete Ansicht zusammen, wenn er gelegentlich der Rheinlandräumung sagt: „Nicht müssen wir an das Wort Stresemanns zurückdenken: Man muß wissen, was man will; wenn nämlich Deutschland, das so oft mit keinem Wünsche, sich uns zu nähern, schöne Paraden aufführt, ernsthaft eine Annäherung will, so haben wir ihm durch die Rheinlandräumung eine glänzende Gelegenheit zum Beweis seines guten Willens gegeben.“

Man würde einen Fehler begehen, diese Äußerungen des rechts stehenden größten Pariser Abendblattes einfach unbeachtet zu lassen. Wie dürfen nicht vor der Wahrheit die Augen verschließen: Von der Meinung des Durchschnittsfranzosen muß offen gesprochen werden, auch wenn wir dabei zu Feststellungen kommen könnten, die uns nicht immer angenehm sind.

Die französische Frage am Rhein war als eine Sicherheitsgarantie aufgefacht worden. Nachdem diese jetzt fortfällt, wird Frankreich um so energischer daran gehen, seinen Festungsausrüstung auszubauen. Von der belagerten Küste bis zu den Alpen wird in den nächsten Jahren Heberhaft gearbeitet werden.

Es ist vorauszusetzen, daß gleichzeitig der Bau von Festungen an den Alpen und an der Weichsel verlangt werden wird. Frankreich kommt in einen Zeitabschnitt, wo sich die Militärausgaben weiterhin von Jahr zu Jahr erhöhen werden und wo man immer mehr in Frankreich zu der Ansicht gelangen wird, daß alle diese neuen Küstungsanstalten, da ja Frankreich bestimmt seinen Angriffsfrieg vorbereitete, nur der Sicherung des Friedens, also der Rettung Europas dienen.

Nur wenn jetzt in Deutschland eine wirklich mutige Friedenspolitik einleiten würde, nur wenn man verstehen würde, daß in Deutschland die Entscheidung darüber liegt, was die nächsten Jahrzehnte an Enttäuschungen für Europa über aber an seiner friedlichen Gestaltung bringen können, nur dann könnten die französischen Friedenselemente einen Sieg über die französische Militärführer erringen...

Die deutsche Antwortnote auf das Europamemorandum Briands, in der zum erstenmal öffentlich von der Reichsregierung das Problem der Revision der Friedensverträge angedeutet wurde, wird in Paris verschiedentlich beurteilt. Die erste Antikritik scheint, wenn man dem Ordre glauben darf, im Schoße des Kabinetts Lardieu zu heißen Auseinandersetzungen geführt zu haben.

Kurt Lens, Paris.

Das nationalistiche Echo de Paris sucht gegen die Debatte über die Revision der Verträge damit Stimmung zu machen, daß es die Gefahr eines neuen Krieges an die Wand malt. Der Temps, der die Revisionsbestrebungen der Reichsregierung etwas mißbilligend als eine abseitige Bemühung charakterisiert, gibt dagegen der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Betrachtungen über die wirtschaftliche und administrative Ausgestaltung des Europabundes in der deutschen Note die prinzipielle Grundlage zu einer Verständigung bietet.

Die offene Tür der deutschen Antwortnote

Berlin, 17. Juli. (Ein. Bericht. SW.) Die deutsche Antwort auf das Memorandum Briands, die in Anbetracht der letzten innerpolitischen Sensationen in der öffentlichen Meinung Deutschlands bisher weniger Aufmerksamkeit erregt hat als im Auslande, entspricht alles in allem genommen den Anforderungen, die die Befürworter einer kontinuierlichen Außenpolitik der Verständigung an sie stellen mußten.

Die in der Note zum Ausdruck gebrachte Bereitwilligkeit zur weiteren Aussprache über das Thema einer neuen europäischen Bundesordnung stellt keine bloße rhetorische Wendung dar, wie die gleiche Verheißung in der italienischen Antwort, Deutschland erbeut keine grundsätzlichen Einwendungen die Mussolini und fordert die vorherige Revision der Verträge keineswegs als Voraussetzung.

Im übrigen stimmt Deutschland der von Briand vorgeschlagenen Reihenfolge zu: Erst politische Vereinigung, dann wirtschaftliche Zusammenarbeit. Im Interesse baldiger praktischer Ergebnisse auf dem Gebiet der europäischen Zusammenarbeit hätten wir eine ungetrübte Reibung vorzuziehen.

Alle in allem hat die deutsche Antwort alle Türen offen gelassen, die Mussolini verschließen wollte. Das ist ihr Hauptverdienst und die gute Aufnahme, die sie im Ausland gefunden hat, ist der beste Beweis dafür, daß die wohlverstandenen deutschen Interessen mit den europäischen Gesamtinteressen durchaus in Einklang stehen, wenn man sie richtig und geschickt vertritt.

Neuer Zusammenstoß in Alexandria

Alexandria, 17. Juli. Eine etwa 1900 Köpfe zählende Volksmenge veranstaltet heute eine Kundgebung in den Straßen. Im Eingange zum Araberviertel stieß sie auf Truppen, die Schreihölle abgaben, um die Menge auseinander zu treiben. Eine Person wurde verletzt. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Freistaat Baden

Die Preispolitik des Badenwerks

Der Vorzug öffentlicher Wirtschaft gegen Privatwirtschaft

In der Generalversammlung des Badenwerks machte Direktor Dr. Helme folgende beachtliche Bemerkungen:

Im Hinblick auf die derzeit im Gange befindlichen Anstrengungen zur Erreichung eines Abbaues der Preise bis zum Konsumenten ist es für die Öffentlichkeit von Interesse, zu erfahren, daß die Stromtarife des Badenwerks nicht unerblich unter deren liegen, die in der Vorkriegszeit auf dem Lande üblich waren. Die findende Tendenz der Durchschnittsverkaufspreise des Badenwerks dürfte — normale Wirtschaftsverhältnisse vorausgesetzt — auch weiterhin anhalten.

Bisher hat der Durchschnittsverkaufspreis für Kleinobnehmer und Kleingewerbebetriebe betragen:

Im Jahre	1924/25	40,0	Fla./kWh
"	1925/26	35,0	"
"	1926/27	32,5	"
"	1927/28	31,5	"
"	1928/29	31,0	"
"	1929/30	30,31	"

Dieser erfreulichen Entwicklung steht leider die Tatsache gegenüber, daß in der letzten Zeit von Gemeinden mit eigener Elektrizitätsversorgung erhebliche Erhöhungen ihrer bisherigen Verkaufspreise für einzelne Verbrauchsarten um circa 50 Prozent vorgenommen wurden, was der allgemeinen Durchführung eines bis zum letzten Verbraucher wirklichen Preisabbaues natürlich direkt zuwiderlaufen muß.

In der allerjüngsten Zeit hat ferner ein Vorgang auf der diesjährigen Weltkonferenz Aufsehen erregt, der allgemein von der Presse registriert wurde. Es handelt sich um die von dem amerikanischen Volkshafter Soggett in Berlin vertretene Feststellung, wonach der Kleinverkaufspreis elektrischer Arbeit in Amerika das 15fache der Erzeugungskosten beträgt. Das badische Volk und insbesondere die Abnehmer des Badenwerks dürfte mit Recht interessiert sein, welches diesbezügliche Verhältnis beim Badenwerk ist. Der Durchschnittspreis für Kleinverbrauch beim Baden-

werk rund 30 Pfennig je kWh beträgt und die Gestehtungskosten im Werk bei der Benutzungsart dieser Verbrauchsart etwa 6 bis 7 Pfennig ausmachen, so ergibt sich, daß beim Badenwerk das Verhältnis zwischen Verkaufspreis (Kleinverbrauch) und Gestehtungskosten im Kraftwerk ungünstigenfalls 1:5 ist.

Badens Wirtschaftslage im 2. Vierteljahr 1930

Der D.3. meldet: Die wirtschaftliche Depression hat auch im 2. Viertel des Jahres 1930 angehalten. Die Preise für Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate sind rückgängig. Rohstoffe und Fertigung in großem Umfang sind das Merkmal der Wirtschaftslage, besonders in den größeren Städten. Der Inlandsmarkt vermag, der Absatz aus dem Auslandsmarkt läßt unter dem Einfluß des allgemeinen Konjunkturrückganges und des verschärften Wettbewerbendes in fast allen den Fällen nach, in denen bisher noch über befriedigende Lieferungsbedingungen berichtet werden konnte. Nur wenig Spezialindustrien vermögen durch gute Auslandsaufträge voll zu arbeiten. — Gute Beschäftigung für den Inlandsmarkt konnten nur wenige Firmen, in erster Linie die Zündholzindustrie, seit dem 1. Juni 1930 berichten. Befriedigend ist im allgemeinen auch der Beschäftigungsgrad der feimechanischen Industrie des Hochschwarzwaldes, einiger Industriezweige täglicher Bedarfsartikel, wie der Seitenindustrie und verschiedener Gruppen der Lebensmittelindustrie. In der Mühlenindustrie sind die Binnenmühlen verhältnismäßig gut beschäftigt, wogegen die agrar-politischen Maßnahmen bei den Oberbächenmühlen Stillsetzungen in bedrohliche Maße gerückt haben. In der Textilindustrie (Baumwolle und Seide) hat sich in Oberbaden die Lage weiter verschlechtert. Französische Fabrikate bereiten der Seidenindustrie härtesten Wettbewerb. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, stehen alle Wirtschaftszweige unter dem Druck der schärfsten Depression. In der gleichen Lage befinden sich Großhandel und Einzelhandel. Die Frequenzstärken im Fremdenverkehr sind durchweg zurückgegangen. Die im Rheinisch-Westfälischen eingetretene zeitweise Belebung ist gering. Bemerkenswert ist noch, daß an der hohen Zahl der Arbeitslosen in Baden in zunehmendem Maße die ländlichen und mittelstädtischen Handelskammerbezirke teilzunehmen beginnen. Die Arbeitslosigkeit in Baden ist im Juni 1930 der des Juni des Vorjahres um 53 Prozent überlegen. Die Anholungen zeigen, den Handelskammerbezirk Schopfheim ausgenommen, gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 eine Zunahme bis zu 33 Prozent.



Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Beranstaltungen finden statt:

Samstag, den 19. Juli:
Grünwettersbach, Amt Karlsruhe: Abends 8 Uhr im „Adler“ Mitgliederversammlung mit Bericht von Gen. Eiermann über die vom Parteivorstand durchgeführte landwirtschaftliche Studienreise. Genosse Trinks wird anwesend sein.

Sonntag, den 20. Juli:
Ittersbach, Amt Forstheim: Mittags halb 3 Uhr im Rathaus öffentliche Versammlung. Genosse Schöbelin, Forstheim spricht über „Die badischen Lokaleisenbahnen“.

Mittwoch, den 23. Juli:
Karlsruhe-Beiertheim: Abends 8 Uhr im „Beiertheimer Hof“ Versammlung von Parteimitgliedern, Gewerkschaftlern, Volksfreundlern und Genossenschaftsgenossen. Gen. Trinks-Karlsruhe spricht über „Die Kämpfe im Reichstag um die Lebensinteressen der Arbeiterklasse“.

Samstag, den 26. Juli:
Friebingen, Amt Bretten: Abends 8 Uhr im „Adler“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Drollinger-Karlsruhe.
Bretten: Abends 8 Uhr im „Württemberger Hof“ Mitgliederversammlung. Landtagsabg. Gen. Weikmann-Karlsruhe spricht über „Die Kämpfe im Reichstag“.

Diersheim, Amt Rehl: Abends 8 Uhr im „Rappen“ öffentlicher Vortrag. Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweier spricht über das Thema „Der Volksbetrug des Nationalsozialismus“.

Sonntag, den 27. Juli:
Ottersdorf, Amt Rastatt: Mittags 1/2 3 Uhr im „Grünen Baum“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Stadtrat F. Lohr-Karlsruhe über „Die Kämpfe im Reichstag um die Lebensinteressen der Arbeiterklasse“.

Ottersweier, Amt Bühl: Mittags 1/2 3 Uhr im „Adler“ öffentliche Versammlung. Landtagsabg. Gen. Kurz-Grötkingen spricht über „Die Not des Volkes und ihre Ursachen“.

Kordrach, Amt Offenburg: Mittags 3 Uhr Versammlung von Parteimitgliedern, Volksfreundlern, Gewerkschaftlern und Genossenschaftsgenossen. Stadtrat Gen. Weikmann-Offenburg spricht über „Sozialistische Gemeindepolitik“.

Genossen und Genossinnen! Werbt alleorts für diesen heiligen Zweck! Ortsvereinsleiter! Überredet sofort die Abrechnungen für das 2. Quartal 1930!

Das Parteisekretariat

Grünwettersbach, Samstag, 19. Juli, 8.30 Uhr, findet im Gasthaus am Adler die Parteiverammlung statt, wozu Parteisekretär Trinks erscheint. Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Parteigenossen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Sitzung des Parteiausschusses

Der sozialdemokratische Parteiausschuss tagte am 16. Juli im Reichstagsgebäude. Nach einem von Breitscheid gehaltenen Bericht über die politische Lage und eingehender Auswertung der Stellungnahmen der Reichstagsabgeordneten an deren mehrmaligen Sitzungen im Laufe des Tages die Mitglieder des Parteiausschusses teilnahmen.

Im weiteren wurde der Zusammenfassung der intellektuellen Gruppen innerhalb der Parteiorganisation erörtert. Die vorgelegten Richtlinien werden von den Bezirksorganisationen beraten und später durch Parteiausschuss und Parteivorstand dem Parteitag zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Die Veranstaltung einer Werkschule für Organisation und Presse sowie die Aufnahme einer Alters- und Berufsstatistik wurden einstimmig beschlossen.

Der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit

berichtet in der Woche vom 24.-30. August 1930 in der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig einen Kursus zur Einführung in das Gebiet der sozialistischen Feste und Feiern mit folgendem Programm:

Grundzüge und historische Einführung. Das Fest als Ausdruck eines Massenwillens im Zusammenhang mit dem Theater, Film und Spielfest, dem Sprech- und Bewegungsspiel, der Musik und dem Gesang.

Die Feier im Rahmen der Arbeiterbewegung in Verbindung mit den verschiedenen Organisationen (Partei, Gewerkschaften, Kinderfreunde, Arbeiterjugend, Arbeiterfänger, Arbeiterportugiesen) als Träger und Mitgestalter. Die verschiedenen Formen der Feiern, Programmaufbau, Propaganda, Kabarett.

Der Kursus wird unter der Leitung von Leo Kestenberg als Arbeitsgemeinschaft mit praktischen Übungen und Vorlesungen durchgeführt. Daneben sind einige Abendveranstaltungen als Beispiele künstlerischer Gestaltung unter Mitwirkung der Leipziger Organisation vorgesehen.

Die näheren Bedingungen für die Teilnahme sind durch den Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, zu erfahren; ebenso sind Anmeldungen an diese Adresse zu richten.

Das freie Wort

Das soeben erschienene Heft Nr. 27 der Zeitschrift „Das freie Wort“ bringt außerordentlich interessante Ausführungen über die inneren Konflikte bei den Nationalsozialisten und die Gründung der Gruppe sozialrevolutionärer Nationalisten. Verschiedene Aufsätze beschäftigen sich mit dem Ausgang der schicksalhaften Landtagswahlen. Das Heft bringt weitere mehrere Diskussionsbeiträge zur Frage der Überwindung der Arbeitslosigkeit. Pflanzengewebe, Lohnabbau werden eingehend erörtert. Im Heftteil 2 schreibt Gen. Gahles über das Rindersterben in Baden und fordert gesetzliche Sicherungen gegen gesundheitsgefährliche Experimente am lebenden Menschen. Das freie Wort erscheint wöchentlich und kostet monatlich, durch die Post bezogen, 91 Pfennige. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probeexemplare werden gratis und portofrei der Freie-Wort-Berlin, Berlin SW 68, Lindenstraße 2.

Wer hat den Rhein befreit?

Die aufgedeckten jungen Leute, die jetzt an ehemaligen Separatisten ihr Mitleid fühlen wollen, geben uns ein Vorzeichen nationalsozialistischer Befreiungsmethoden. Wie lange wird es dauern, bis die „nationalen“ Parteien die Rheinlandbefreiung in ihr Verdienst umbringen werden? Es ist sehr zu begrüßen, daß der Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, der Reichstagsabgeordnete Viktor Schiff als alter Kenner der Außenpolitik seit dem Kriege, frühzeitig den Kampf gegen diese voraussetzende Legendenbildung aufnimmt mit einer Broschüre „Wer hat den Rhein befreit?“ — Das Schriftchen ist für 25 Pf. in unserer Volksfreundbuchhandlung zu haben und unseren Lesern durchaus zu empfehlen.

Kinodiva im Hemdhöschen

Ländlich-sittliche Aufregung im Berliner Friedrichstadt-Kino

Der Landwirt Bernhard Zirpich wurde vom Schöffengericht Berlin-Weißhof wegen grober Beleidigung und tätlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen mit Bewährungsfrist verurteilt.

Der Fall des Landwirts Bernhard Zirpich ist beinahe tragisch zu nennen. Herr Zirpich, ein schlichter Mann vom Lande, da wo es am ländlichsten ist und wo das Wort Zivilisation mit den bösen Anzeichen von Defizit belastet ist.

Sam nach Berlin, sah und empörte sich

Man hatte ihm in seinem Heimatort schon mancherlei schlimme Dinge von dem „Sündenbabel der Großstadt“ erzählt, so daß er mit bösem Mißtrauen gegenwart der Reichshauptstadt betrat. Indes, Herz Zirpich, dessen moralische Integrität außer jedem Zweifel steht, wurde das Opfer jener schleichenden Gifte, denen A. B. auf der „Grünen Woge“ die schieflichen Herren von Art und Saum zu erliegen pflegen.

Auch Zirpich, der sich geschäftlich in Berlin aufhielt, konnte sich den süßlichen Küssen jener bekannten Stieren, die die ganz- und halbmondänen Viertel der Stadt zu bevölkern pflegen, nicht ganz entziehen und unterzog das

Wunder der großstädtischen Sündhaftigkeit einer eingehenden Untersuchung

die, neben andern nicht ohne materielle und alkoholische Folgen für ihn blieb. Aber diese Dinge, die ja nicht unter Anfluge standen, aber doch die Vorläufer für die späteren, psychologisch sehr interessanten Exzesse des Landwirts Zirpich darstellten, sollen hier nur kurz gestreift werden. Best steht, daß der gute Zirpich, alkoholisch bereits stark mitgenommen, in abendlicher Stunde in ein

kleines Kino der nördlichen Friedrichstadt

wortwörtlich zu schwanken begann, wo er den lange unterdrückten Gefühlen seines ländlich-sittlichen Protestes sehr kümmerlich und sehr unmotiviert Luft machte. In diesem Kino wurde einer jener jenseitig-mentalistischen Liebesgeschichten gespielt, wie sie die Industrie zu Tausenden für den höchsten Geschmack herausstellen liebt. Mit viel Gemälde und viel Erzähl, mit viel Tränen und diskret-übertriebener Leidenschaft, mit viel falsch angewandter Moral und noch mehr Verlogenheit, kurz, jene Produktion am laufenden Band, die so wunderbar den Antikonten der Hintertreppe abgelauscht ist. Keineswegs kann diese parfümierte Filmplagiaten allein aber den Landwirt Zirpich mit der ländlichen Voreingenommenheit gegen den Segen, oder vielmehr den Ungegen der Großstadt lo

schredlich in Wallung gebracht haben,

wie es bedauerlicherweise geschehen ist. Sicherlich hat bei Zirpichs wildem Ausbruch auch der vorher reichlich genossene Alkohol mitgesprochen. Jedenfalls erscholl plötzlich zum großen Erstaunen und Unwillen der diversen Pärchen, die im mobilistischen Dunkel des Zuschauerraumes weniger den vernommenen Freizeitspielen als der Reinwand, als dem Drange ihrer Zärtlichkeitsschüßeln auf der sonnigen Ausruf einer starken Männerstimme: „Das ist ja eine verfluchte Sauerei! Ungläublich, was in diesem Wasserloof Berlin alles gescheit werden darf! Da sollte man mit der Mistgabel das Geschick anfahren!“ — Die Frau soll sich schmeicheln ansehen. Diese Frau die dem alkoholisierten Herrn Zirpich dezent kümmerlich auf die moralischen Ketten lief, war

eine amerikanische Filmdiva,

die gerade, feuch in Hemdhöschen und Seidenstrümpfe geküßt, mit einem nicht schickbaren Liebhaber im Stil der Courtis-Maler fotografierte. Das Echo, das der markige Protest des sittlich empörten Landwirts fand, war laut und vielstimmig. Eine Anzahl Besucher verbat sich erregt jegliche Beinträchtigung ihres ordnungsgemäß bezahlten Kinogenusses, die Pärchen tuzten infest in die

Höhe und sahen in Herrn Zirpich einen geächteten Störer der allgemeinen Luftbarkeit, — kurzum

das ganze Kino geriet in Aufruhr.

„Salts Maul, alte Mudererei!“, „Was will denn der blöde Rektus, den haben sie wohl zu besichtigen vergessen!“ — „Sei zur Hölle, arme und blöde die Rindertrompete!“, das waren die lautesten Ausdrücke, die dem grimmigen Landwirt um die Ohren schimmerten. Aber Herr Zirpich, in dem erhebenden Gefühl, im Namen der ländlichen Sittlichkeit eine Schlacht zu schlagen, gab keine Ruhe. Er protestierte immer lauter und forderte von Sekunde zu Sekunde in dringlicherem Tonfall, daß sich die Dame in Hemdhöschen und Seidenstrümpfen scheuest eines schicklicheren Kostüms bedienen solle. Ein gigantischer Kampf um die Herrschaft wurde angedreht, aber man muß es Herrn Zirpich lassen, selbst gegen die immerhin überlegene Mehrheit seiner Widersacher stand sein Mundwerk keinen Mann. Der Arm wurde schließlich so arschlos der Saal erleuchtet wurde und der Geschäftsführer höchst persönlich den sittlich entrüsteten Propheeten aus der Empore in Augenschein nahm. Es entspann sich nunmehr der folgende liebliche Dialog: „Warum strafe ich Sie so, mein Herr?“ Sie sind doch nicht allein hier. Nehmen Sie gefälligst Rücksicht auf die anderen Leute. Wenn es Ihnen nicht paßt, dürfen Sie nicht ins Kino gehen.“ — „Sie sollen die nackte Frau nicht so schamlos herumlaufen lassen. Für mein Geld mache ich so viel Krach, wie ich will. Ja, ichamen Sie sich denn gar nicht, solche Schweinereien zu zeigen?“ — „Machen Sie gefälligst, daß Sie rauskommen, sonst hole ich die Polizei!“ — „Nun gerade bleibe ich hier. Ich will doch sehen, ob das mit der nackten Frau so weitergeht. Ich will in Berlin ist ja alles möglich.“ — „Wenn Sie sich anständig benehmen, können Sie hier bleiben. Aber beim ersten Mudds sitzen Sie hinaus.“

Der Saal neubestete sich wieder.

Der Film nahm seinen Fortgang.

Als die Anstöße erregende Dina nun auch noch ihre Seidenstrümpfe auszog, war es um den Landwirt Zirpich geschehen. Er schrie wie ein Rinder nach dem Geschäftsführer, nannte den Film eine „Pörscher Sauerei“ und sagte, er würde nicht eher aus dieser Pörscherhöhle weggehen, bis man den Spandfilm vom Spielplan abgeholt habe. Im Zuschauerraum entstand ein fürchterlicher Tumult. Das Licht wurde angebracht und aus dem Büro kam mit hocherregtem Kopf der geprügelte Geschäftsführer herausgeschossen. „Kaus — was das einseitige Wort, das er in seiner überhörschäumenden Wut dem entsetzten Mann aus der Empore nachsurfen konnte. Der Sittlichkeit und Alkohol zugleich überlaufend, wozu sich auch den Geschäftsführer und Schlag ihm mehrfach ins Gesicht.

Im Hundstreiben war eine milde Holzerei im Gange,

die, um im Willen zu bleiben, der Grobkaufnahme in einem Sollaalwooder Filmatelier würdig gewesen wäre. Drei Minuten später sah der allzu sittliche Landwirt, horst tamponiert, auf der Straße, wo er von zwei Schubobeamten tiefsinnig in Empfang genommen wurde.

Nun hat Herr Zirpichs Sittlichkeitskomplex ein wenig angetanzen

Nachspiel vor dem Schöffengericht.

Der Geschäftsführer des kleinen Kinos gibt eine so blühende Schilderung der tumultuösen Vorfälle an jenem Abend, daß Herr Zirpich die Berliner Sittlichkeit reformieren wollte, daß die Herren des Ansehlages erbeblich unter den Fußpunkt zu sinken begannen. Auch die Hälfte des Kinos, soweit sie als Zeugen ausmarschieren, sprechen sich familiär gegen den Angeklagten. „Nun Herr Zirpich ist der Ansicht, daß er richtig gehandelt habe. Das geht ja an Herz und Nieren.“ — „Ist er, womit er die Dina in Hemdhöschen meint. Da muß doch ein Mann in der Regierung gerufen.“ „Kinobeluch scheint für Sie nicht das Richtige zu sein, seien Sie in Zukunft vorichtig“, sagt der Barockmachend und wirt Herr Zirpich einer zielhagenden Bild au

Aus aller Welt

Zugzusammenstoß in Italien

Mailand, 17. Juli. Ein folgenschwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute vormittag auf der Straße Madegone. Ein Güterzug fuhr auf einen vor einem Gleisübergang haltenden Personenzug auf. Infolge des Zusammenstoßes wurden 30 Personen verletzt.

Waffenfunde in Leipzig

LEIPZIG, 17. Juli. Im Zusammenhang mit den Nachforschungen nach dem Rest der Waffen des bei dem Diebstahl im Februar entwendeten Maschinengewehrs sind gestern in der Gegend von Leipzig zwei Anhänger der kommunistischen Partei, die Brüder Zwick, festgenommen worden. Eine heute nachmittags vorgenommene Hausdurchsuchung auf dem Grundstück des einen der beiden Brüder förderten in einem Hofschuppen unter dem Vorkast in drei Viertel Meter Tiefe eine Rille aus, in der die noch fehlenden Maschinengewehre entdeckt wurden.

Explosion eines Tankwagens

Hamburg-Wilhelmsburg, 17. Juli. Im dritten Seehafenbecken explodierte gestern ein Tankwagen. Der Vorderboden und die Mannschaftsräume wurden vollständig zerstört. Drei Personen, unter ihnen der Kapitän, trugen erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davon. Der durch die Explosion entstandene Brand konnte mit einem Schaumgerät sehr bald gelöscht werden.

Zugzusammenstoß in Siebenbürgen

Bukarest, 17. Juli. Auf der Strecke Borşa-Seiael im nördlichen Siebenbürgen stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und mehrere Wagen wurden zerstört. Eine Person wurde getötet und etwa 20 wurden verletzt.

Zeppelin überfliegt Island

Hamburg, 17. Juli. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat der Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, Kapitän Lehmann, im Einvernehmen mit den Postbehörden die Fahrtwarte geändert. Das Luftschiff wird Island anfliegen und über Frankreich zurückkehren. Heute früh 6 Uhr MEZ befand sich das Luftschiff auf 63,5 Grad Nord und 10,7 Grad West in der Nähe von Island.

Kriegerfriedung in Paris

Paris will für seine Kriegsinvaliden eine besondere Sieb-

lungsbau. Auf dem Gelände der alten Festungsanlagen sollen mehrere Reihenhäuser mit insgesamt 278 Wohnungen errichtet werden. Ferner ist der Bau eines Hotels mit 120 Einzelzimmern für unbeschäftigte Invaliden geplant. Die Stadtverwaltung hat mit allen nötigen ärztlichen Einrichtungen für die Pflege der kriegsverletzten Bewohner ausgestattet werden.

Vom Hochschulpöbel zum Ingenieur

Ein ungewöhnliches Maß von Bildungsdrang und Ausdauer hat ein Diener an der Technischen Hochschule in Warschau gezeigt. Vor acht Jahren hatte er im Alter von 25 Jahren einen Pöbel als dritter Pöbel angetreten und chemischen Substanzen angeeignet, die er zu heilen hatte. Trotzdem er bereits verheiratet war, bildete er sich weiter und vermachte nach vier Jahren fleißiger Arbeit die Reifeprüfung abzulegen. Dann widmete er sich dem Studium der Chemie, ohne seinen Posten als Pöbel zu verlassen. Vor kurzem gelang ihm ein erfolgreicher Abschluss seiner Universitätsstudien durch Ertragung des Ingenieurdiploms. Der junge Ingenieur ist jetzt am Assistenten an der gleichen Hochschule ernannt worden, aber er vorher einige Jahre lang Diener gewesen ist.

Ein tollkühner Spatz

In Stockholm sprang der Chauffeur Erik Söderberg von 35 Meter hohen Schar-Bild ins Wasser, ohne sich um Verletzungen zu kümmern. Er hatte eine Fingerringe für einen Mann in der von dieser Brücke einen Preis von 20 000 Gulden ausgesetzt. Söderberg hat sich jedoch niemand um diesen Preis. Söderberg hat tollkühnen Sprung zu seinem Privatvergnügen unternommen.

Badeunglück an der westitalienischen Küste

In der Nähe des italienischen Badeortes Montalto di Castro an der Küste des Tyrrhenischen Meeres wurde ein Badeunfall mit zwei Männern, sieben Frauen und einem Kinde beim Baden beobachtet. Ein heftiges Sturmes von einer Sturmsee ergriff die Meer hinausgerissen. Nur einer der beiden Männer konnte gerettet werden. Der andere Mann, die sieben Frauen und das Kind sind ertrunken.

Das englische Oberhaus will keine geistlichen Mitglieder

London, 17. Juli. Das Oberhaus hat mit 53 gegen 49 Stimmen beschlossen, Presbiteren Sitz und Stimme im Oberhaus zu verweigern.

Solidus-Bequem-Wander-Gesundheits-Schuhe



Zum Saison-Ausverkauf vom 19. Juli bis 1. August teilweise stark herabgesetzte Preise

Verkaufsstelle von Soliduschuhwerk: Georg W. Martin, Tuttlingen

Karlsruhe, Amalienstraße 23

Vom 19. Juli bis 1. August auf alle Waren: Bettstellen, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen, Decken, Patentröste u. s. w. 10%

Lieferung frei! Betten-Buchdahl Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 164

Volkswirtschaft

Beschlechte Ausfuhrverhältnisse

Der deutsche Außenhandel für den Monat Juni 1930 ergibt einen Ausfuhrüberschuss von rund 100 Millionen Mark...

Hauptstädte und Wohnungsbau

Von der Landesbauparlamentarier-Kommission schreibt man uns: Mehr denn je hat man sich auch bei uns von der Notwendigkeit der Schaffung von gesunden und sonnigen Wohnräumen...

Neue Entlassungswelle an der Ruhr

Im Ruhrgebiet droht eine neue Entlassungswelle. Von unterrichteter Seite verlautet, daß schon in abendlicher Zeit mehrere Schichtanlagen stillgelegt werden sollen...

Arbeitsmengenverkürzung bei den Adlerwerken

Zwischen der Belegschaft und der Verwaltung der Adlerwerke in Frankfurt a. M. fanden in den letzten Tagen Verhandlungen über die Verkürzung der Arbeitsmenge auf 32 Stunden statt...

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Auf die heute abend 8 Uhr in der Festhalle im 2. Stadtkreis stattfindende Mitgliederversammlung...

Aus der Stadtratsitzung vom 16. Juli 1930

Der zweite Teil des Rhd. Bauplans an der Auers, Wilhelm- und Winterstraße soll alsbald in Angriff genommen werden. Es kommt hierbei die Erstellung von 35 Wohnungen in Frage...

Das Banner weht Frankreichs Sozialdemokratie im Vormarsch

Die bürgerliche Reaktion zerfällt

Paris, Mitte Juli (Ein. Ber. d. B.)

Die augenblickliche französische Kammeression, die jetzt zu Ende geht, steht vollkommen unter dem Eindruck des freien Annahmens der Macht der französischen sozialistischen Partei.

Die Sozialistische Partei Frankreichs ist die bestorganisierte aller französischen Parteien geworden. Seit 35 Jahren wurde nun auf dem sozialistischen Parteitag zu Bingen in Bordeaux zum ersten Mal wieder auch die Parteifrage gründlich behandelt...

Demgegenüber sind alle bürgerlichen Verbände der Gründung harter bürgerlicher Parteien verachtlich. Das Ideal der Sozialisten heißt mehr als je die Geschäftsmacherei der Bürgerlichen in Frankreich.

nachfolgt. — Die Vertiefung der Sorge wird zunächst bis Ende des Rechnungsjahres der höchsten Schreinerinnung zu ihren angebotenen Preisen übertragen. — Eine Einjurage gegen die Festlegung der Bau- und Straßenarbeiten im Laubgebiet wird als unangebracht zurückgewiesen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Nach immer stehen wir gänzlich unter der Herrschaft des England-Tiefs, das immer erneut für ruhige, maritimer Luft sorgt. Auch morgen wird die regenreiche Witterung anhalten.

Vorausichtige Witterung für Samstag, den 19. Juli: Kühl, und vorwiegend trüb, zeitweise Regenfälle, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Radstul 357, Gef. 5; Schutterinsel 211, Gef. 9; Rehl 337, Gef. 1; Marau 527, Gef. 9; Mannheim 433, Gef. 3 Zentimeter.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (17. Juli, 16. Juli), and exchange rates (Weil, Bric, etc.).

gebracht haben soll. Heute ist Millerand ruhig im Senat und seiner erst sechs Jahre zurückliegenden Parteigründung, für die im ersten Moment die Millionen in Franken stießen, ist heute gerade noch eine kaum auffindbare winzige Pariser Gruppe übrig geblieben...

Andere Parteien kamen und gingen, die „Partei der Erneuerung“, die „Voll-Partei“ und andere. Nur die sozialistische Partei hat eine schon über fünfzigjährige Vergangenheit aufzuweisen, und selbst der Abmarsch der Kommunisten im Jahre 1920, der zunächst eine schwere Krise bedeutete, über die sich niemand einer Täuschung hingab, hat ihrem Aufschwung keinen Abbruch tun können.

Kein Tag vergeht, an dem sich nicht die französischen Zeitungen mit dem unerschütterlichen Aufwuchs der sozialistischen Partei Frankreichs erfüllt befänden. Der Verrag der anderen ist auch ein Zeichen für die eigene Gesundheit.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A. G. Stuttgart Welle 379.7 — Freiburg Welle 577

Rundfunkprogramm — Süddeutscher Rundfunk

Samstag, 20. Juli: 7 Uhr: Hamburger Galakonzert, 8 Uhr: Morgenprogramm, 10.15 Uhr: Genaue Wettervorhersage, 11.15 Uhr: Genaue Wettervorhersage, 12 Uhr: Fremdenverkehrsbericht, 13 Uhr: Rhetorik, 14 Uhr: Schallplatten, 15 Uhr: Schallplatten, 16 Uhr: Schallplatten, 17 Uhr: Schallplatten, 18 Uhr: Schallplatten, 19 Uhr: Schallplatten, 20 Uhr: Schallplatten, 21 Uhr: Schallplatten, 22 Uhr: Schallplatten, 23 Uhr: Schallplatten, 24 Uhr: Schallplatten, 25 Uhr: Schallplatten, 26 Uhr: Schallplatten, 27 Uhr: Schallplatten, 28 Uhr: Schallplatten, 29 Uhr: Schallplatten, 30 Uhr: Schallplatten, 31 Uhr: Schallplatten, 32 Uhr: Schallplatten, 33 Uhr: Schallplatten, 34 Uhr: Schallplatten, 35 Uhr: Schallplatten, 36 Uhr: Schallplatten, 37 Uhr: Schallplatten, 38 Uhr: Schallplatten, 39 Uhr: Schallplatten, 40 Uhr: Schallplatten, 41 Uhr: Schallplatten, 42 Uhr: Schallplatten, 43 Uhr: Schallplatten, 44 Uhr: Schallplatten, 45 Uhr: Schallplatten, 46 Uhr: Schallplatten, 47 Uhr: Schallplatten, 48 Uhr: Schallplatten, 49 Uhr: Schallplatten, 50 Uhr: Schallplatten, 51 Uhr: Schallplatten, 52 Uhr: Schallplatten, 53 Uhr: Schallplatten, 54 Uhr: Schallplatten, 55 Uhr: Schallplatten, 56 Uhr: Schallplatten, 57 Uhr: Schallplatten, 58 Uhr: Schallplatten, 59 Uhr: Schallplatten, 60 Uhr: Schallplatten, 61 Uhr: Schallplatten, 62 Uhr: Schallplatten, 63 Uhr: Schallplatten, 64 Uhr: Schallplatten, 65 Uhr: Schallplatten, 66 Uhr: Schallplatten, 67 Uhr: Schallplatten, 68 Uhr: Schallplatten, 69 Uhr: Schallplatten, 70 Uhr: Schallplatten, 71 Uhr: Schallplatten, 72 Uhr: Schallplatten, 73 Uhr: Schallplatten, 74 Uhr: Schallplatten, 75 Uhr: Schallplatten, 76 Uhr: Schallplatten, 77 Uhr: Schallplatten, 78 Uhr: Schallplatten, 79 Uhr: Schallplatten, 80 Uhr: Schallplatten, 81 Uhr: Schallplatten, 82 Uhr: Schallplatten, 83 Uhr: Schallplatten, 84 Uhr: Schallplatten, 85 Uhr: Schallplatten, 86 Uhr: Schallplatten, 87 Uhr: Schallplatten, 88 Uhr: Schallplatten, 89 Uhr: Schallplatten, 90 Uhr: Schallplatten, 91 Uhr: Schallplatten, 92 Uhr: Schallplatten, 93 Uhr: Schallplatten, 94 Uhr: Schallplatten, 95 Uhr: Schallplatten, 96 Uhr: Schallplatten, 97 Uhr: Schallplatten, 98 Uhr: Schallplatten, 99 Uhr: Schallplatten, 100 Uhr: Schallplatten.

SAISON-AUSVERKAUF DAMEN MANTEL Eisenhardt KLEIDER SPOTTBILLIG Kaiserstr. 50a, Ecke Adlerstr.

für eine Zeitungsreklame die Anspruch darauf erhebt, als durchgreifend und erfolgreicher bezeichnet zu werden. Jede Voraussetzung für eine geschäftlich lohnende Bearbeitung großer Käuferkreise in Stadt und Land sind bei unserem angesehenen Organ in großem Maße gegeben. Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeitung!

Eine Sache die sich lohnt ist unser Saison-Ausverkauf



Ohne Rücksicht auf Verluste verkaufen wir Herren - Damen - u. Kinderschuhe mit grosser Preisermässigung um Platz für die neue Winterware zu schaffen. Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

Serienweiser Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen:

- Serie I RM 4.-
- Serie II RM 6.-
- Serie III RM 8.-
- Serie IV RM 10.-

Schuh-SAX

17a Kronenstr. 17a

Todes-Anzeige

Am 16. ds. Monats verschied mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Wilhelm Weigel

Schneidermeister

im 82. Lebensjahr 4956
Karlsruhe, den 18. Juli 1930

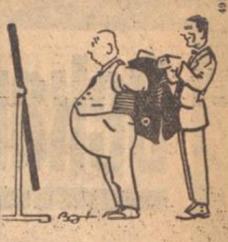
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet heute nachmittag um 2 Uhr statt.
Trauerhaus: Scheffelstraße 68

Probieren

Sie es während des Saison-Ausverkaufs vom Samstag, 19. Juli bis Freitag, 1. August **Außergewöhnliche Vorteile** bietet ich während dieser Zeit beim Einkauf von

- Herren-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Sport-Anzüge
- Mäntel aller Art
- Streifen-Hosen
- Flanell-Hosen
- Sport-Hosen
- Wind-Jacken
- Clister-Joppen
- Wash-Joppen



Ich verzichte darauf einzelne Preise aufzuführen, die Ihnen doch nichts sagen können, bevor Sie die Qualitäten geprüft haben.

Kommensie

und überzeugen Sie sich davon, wie **billig** ich jetzt verkaufe

Auf alle im Preise nicht besonders ermäßigten Waren, auch in meiner **10% Rabatt** Man-Abteilung

Julius Löwe

Karlsruhe, Südstadt Werderplatz 25
Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschlossen

Ämtliche Bekanntmachungen

Schweinepest betr. Die Schweinepest unter dem Schweinehof des August Grimmer in Karlsruhe-Peterheim, Breitelstraße, ist erloschen. D. 3. 51
Karlsruhe, den 12. Juli 1930. 1060
Bad. Bezirksamt - Polizeidirektion B

Das Bürgermeisteramt Riefingen hat die Fortsetzung des Ortsbauplans der Gemeinde Riefingen dahin beschließen, daß die Bau- und Straßenfluchten nördlich der Bahntrasse zwischen der Heuren- und der Körnerstraße festzusetzen werden. 1059
Der Plan liegt innerhalb 2 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab genehmigt in dem Rathaus in Riefingen zur Einsichtnahme auf. Etwasige Einwendungen sind während dieser Zeit vorzubringen oder beim unterzeichneten Bezirksamt, Zimmer 55, bei Anschlußpersonen vorzubringen. D. 3. 52
Bad. Bezirksamt - Abt. II -

Wasserverforgung Karlsruhe-Rüppurr

In den Nächten von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch kommenden Woche (21./22. und 22./23. Juli) ist wegen der Reinigung des Hauptabfuhrkanals die Wasserverforgung des Stadtteils Rüppurr einseitig, demeritisch völlig unterbrochen.
Beginn der Arbeiten jeweils 20 Uhr, Ende 6 Uhr.
Karlsruhe, den 18. Juli 1930.
Stadt. Gas-, Wasser- und Elektriz.-Amt.

Gaggenauer Anzeigen

Schwimmfeld, hier die Beilagsung der Häuser.
Hiermit bitte ich die Einwohner der Stadtgemeinde Gaggenau höflichst vom 18. bis einschli. 21. d. M. ihren Häusern möglichst weitgehenden Klagenstimmungen zu wollen. Das Weiterstimmungen in Gaggenau bringt Güte aus den ganzen süddeutschen Gauen. Es ist aber ein Ort der Stille und Ruhe, zu Ehren der sich einfindenden Gäste den Häusern reichen Klagenstimmungen anzulegen. 1058
Für das diesbezügliche Entgegenkommen lasse ich verbindlichsten Dank.
Gaggenau, den 16. Juli 1930.
Der Bürgermeister: Schneider

Alles

kann man nicht wissen.
Wenn Sie aber Dr. Brauns Zeitungs Fremdwörterbuch besitzen, können Sie sich stets informieren. Es erklärt ca. 4500 Fremdwörter und kostet nur M. 2,-. Zu haben Volksfreundbuchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 u. 7021

Lieferanten

für regelmäßige wöchentliche Lieferungen von größeren Mengen **Hundekot** gesucht. Briefe zu richten unter P. 2 L. 401 an Rudolf Mosse n. Lohr (Baden)

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50. **Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an. Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an. beim Friedrich, Zirkel 25a, Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.**

Achtung! Schlafzimmer u. Küchen kaufen Sie äußerst preiswert im neu eröffneten **Möbelfabriklager Burkhardt & Söhne** Marlenstraße 63 Teilzahlung! Lieferung frei Haus!

Mein diesjähriger **vom 19. Juli bis 1. August** stattfindender

Großer Saison-Ausverkauf

übertrifft alle vorhergegangenen an Umfang und Billigkeit, der zum Ausverkauf bestimmten Waren. Alle dem Modewechsel unterliegenden Artikel, ohne jede Ausnahme, sind in dem Saison-Ausverkauf, ohne Rücksicht auf den Gestehtungswert, so weit im Preise herabgesetzt, daß eine völlige Räumung im Voraus gesichert ist. Sowohl der Rückgang der Woll- und Baumwollpreise sowie aller sonstigen textilen Rohstoffe auf dem Weltmarkt, als auch die große Geldknappheit verursachten eine allgemeine Geschäftsstockung. Diese Gelegenheit benutzte ich um durch Bareinkäufe große Warenmengen in nur guten Qualitäten, weit unter dem Herstellungspreis, einzukaufen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände müssen die Vorteile meines diesjährigen Saison-Ausverkaufs ganz besonders auffallen

10% Extra-Vergütung auf alle nicht besonders zurückgesetzten Waren **10% Extra-Vergütung**

Carl Schöpf

Karlsruhe

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung / Stoffe jeder Art

STADTGARTEN

Samstag, den 19. Juli, von 20-22 1/2 Uhr 1057
Abend-Konzert des Gemeinschaftsorchesters

Schenkenzell

im badischen Schwarzwald Besitzer: SEV. SCHMIDER
ZU DEN 3 KÖNIGEN
Altkanntes gutbürgerliches Haus mit vorzüglicher Küche und Keller. Eigene Schlächterei. Neuzerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Mäßige Preise. Pension von Mk. 4.50 ab. Einkehr der Passanten und Touristen.

Mach'es wie Alle:

Geh' in die Schauburg und sieh' Dir nochmals der Welt schönsten Tonfilm an: **The Singing Fool** mit Al Jolson und keinem Unverküßlichen 4944
Sonny Boy!
Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr am 4., 7. und 9. Uhr. Jugendliche haben Zutritt. Mon. = letzter Tag

Helft dem Bücherkreis!

Für den Bücherkreis suchen wir in allen Orten unseres Bezirkes, aber auch in allen Betrieben, Büros und Behörden Zahlstellen zu gründen. Wir wenden uns deshalb an die Parteigenossenschaft mit der Bitte uns dabei behilflich zu sein. Genossinnen u. Genossen, die bereit wären, solche Zahlstellen zu übernehmen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen

Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020/21

Städtische Sparkasse

Ettlingen
Annahme von Spar-Einlagen zu günstigen Zinssätzen.
Eröffnung von Giro-Konten

Taschen-Uhren von 5 Mk. an, **Armband-Uhren** von 7.50 an. **Garantie** **Fränke Goldschmid (Passage)**

Große Auswahl formschöner **MÖBEL** der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei **Heinrich Karrer** 19 Philippstr. 19
Kein Laden. Elg. Schreineru. Polsterwerkstätte
Ratenkaufabkommen Teilzahlung / Franko Wohnung allerorts



Sauerkraut

Weingärung Eigene Fabrikation
25 Pfund 25 Pfennig
bei 5 Pfund 24 Pfennig
dazu **Bayerisches**

Rauchfleisch

Landräucherung
1.70 Pfund
Pfankuch
5% Rabatt

Bekanntmachung!

Unser
SAISON-
AUSVERKAUF



beginnt am **Samstag, den 19. Juli**, morgens 8.30 Uhr. In allen Abteilungen regierte der Blaustift und hat alle Preise schonungslos **enorm herabgesetzt!**

Auf alle Waren, die nicht im Preise herabgesetzt sind, erhalten Sie außerdem mit Ausnahme einiger Marken-Artikel noch einen

Rabatt von **10%**

Wir können hier nicht jeden Artikel einzeln auführen, da alle billig sind. Betrachten Sie unsere Schaufenster, die Ihnen anschaulicher ein Bild unserer Leistungsfähigkeit vermitteln.

Diese Kaufgelegenheit dürften Sie im eigenen Interesse nicht versäumen.

Darum Parole morgen früh zu

Schmoller

Best. Kruppe
Fürsorgen
Kleider
25000
10000
8000
2000
Last-M. Porto-Liste 354

Stürmer Mannheim
0 7, 11
Postcheckkonto 17048
Karlsruhe, Alle Lotterien
einnehmen u. verkaufen
Hier: Lotterie - innen
Zw. Sonn. Dr. Meyer
sowie Fetzer. 1216

Küchen
naturlad. fert. Tomp. etc.
RM. 130.-, 140.-,
150.-

Hain & Künzler
Waldstr. 6
Stein
Baden

Zu verkaufen:
Blauer Anzug, gut erh.,
25.4, DL Anzug prima
Stoff, 20.4, alles beste
Raharb., schwarz, eleg.
Anzug mit ech. Stoff,
30.4, alles für schlanke
oder mittlere Fig. 49.99
Portfr. 37, part. 15.

Noch nie solch gewaltige Preisermäßigung im **Saison-Ausverkauf**

Preise nur noch ein Bruchteil!

Empfehle ganz besonders die Vormittagsstunden

1 Posten Kleiderstoffe reine Wolle und moderne 0.95

Waschseide wasch- u. leicht, 70/100, 0.95 0.75 0.65	Schweizer-Voile Kante farb., für Kinderkleidob. bestickt, früher bis 5.80, jetzt 1.95
Woll-Mousseline 80 breit, beste Qualität, früher bis 3.80, jetzt 1.95 1.45 0.95	Schweizer-Voile 120/130 br., bestickt, entzick. Muster, früher bis 10.80, jetzt 2.80
Woll-Mousseline 130 breit, früher bis 9.80, jetzt 2.45 1.95 1.55	Kunstseiden-Voile-Georgette 100 breit, letzte Neuheit, - 3.80 2.80
Foulard-Seide 95 breit, reine Seide, früher bis 6.80, jetzt 3.80 2.75 1.55	Mantel-Kostüme Stoffe, 130/40 br., reine Wollseide, früher 10.80, jetzt 3.90 2.80
Crepe de Chine 100 breit, reine Seide, einfarbig, 2.85	Mantelstoffe seidenartig, reiner Wollseide, bis 18.80, jetzt 14.80 9.80
Crepe de Chine 100/120 br., bedruckt, entzick., Muster, früher bis 15.80, jetzt 7.80 4.50	Crepe de Chine bestickt, früher 12.50, jetzt 3.90 1.55
Crepe de Chine Bemberg, 100br., bestickt, große Blumen, früher 10.80, jetzt 2.45	Japon-Seide reine Seide 90/95 breit, einz. Farben 1.55

Honan-Seide echte Farben, 80/90 breit, 4.80 3.85

10% auf nicht ermäßigte Artikel 10%

Spezialhaus Otto Lewin

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 28, im Friedrichshof

Dem Warenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.



In unserem

Suhchwarengeschäft Herrenstraße 14

geben wir während des Saisonausverkaufs vom Samstag, den 19. Juli bis einschl. Freitag, den 1. August, **doppelte Gegenmarken**. Wir empfehlen unseren verehrten Mitgliedern, diese aussergewöhnliche Gelegenheit zur Deckung ihres Schuhbedarfs zu benutzen.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein



Aufklärung!

Es gibt in Geschäften verschlossene Türen, durch die Ihr Vertreter, Ihr Werbebrief oder sonst eine Drucksache nie dringt. Der Zeitung öffnet sich aber auch das „Allerheiligste“. Sie wird von jedem gern gelesen. Niemand kann sich dem suggestiven Einfluss einer geschickt abgefassten Anzeige entziehen. Inseriert im Volksfreund!

Die unterzeichnete Firma stellt fest, daß das vor kurzem veröffentlichte Gerichts Urteil gegen eine Karlsruher Möbelfirma wegen unautentischer Unterschrift (Hr. S., Str. 2.) nicht sie betrifft. Sie liefert die Kundhaft wie immer recht und mit Qualität. Beachten Sie die derzeitigen Verkaufstage.

St. KaufmannSöhne
Möbellager, Wolfartsweierer Str. 9 u. 10

Nie wieder so billig!

Saison-Ausverkauf

deshalb zugreifen!

Rest- und Einzelpaare weit unter Einkaufspreis!

10%
Rabatt

auf alle nicht zurückgesetzten Artikel

Damen-Spangen- und Schnürschuhe, z. Teil Rahmenarb., br. u. schw. 4.50	Sandaletten in allen Farben 6.50
Feinfarb. Dam.-Spangenschuhe bequem. Absatz 8.50	Elegante, feinfarbige Damen-Spangenschuhe Louis XV.-Absatz 10.50
Herren-Halbschuhe schwarz u. braun, beste Qualität 8.50	Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lack, moderne Form 10.50
Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lack, zum Teil Rahmenarbeit 12.50	Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, modernste Form und Farbe 14.50

Schuhhaus Badenia

Wilhelm Hacker

72 Kriegsstraße 72
nur beim Mendelssohnplatz

Aus dem Reich der Technik

Vom Ochsenknecht zum Maschinisten

Schwerpunkt für die landwirtschaftliche Maschinentechnik: Ausbildung von Fachpersonal und entsprechende Bezahlung

Die vor einigen Tagen abgehaltene Jahresversammlung des Reichs-Institut für Technik in der Landwirtschaft hat den Bemerkungen für die Anwendbarkeit der Maschine in der deutschen Landwirtschaft erörtert. Die Maschine, gegen die man immer einwendete, daß sie nur auf großen Flächen benutzt werden könne, ist auch als genossenschaftliche oder Lohnmaschine zu be-

schäftliche Erfolg der landwirtschaftlichen Motorisierung in Deutschland ist zweifellos weniger darin begründet, daß es an Maschinen fehlt, schon mehr, daß es an geeigneten Maschinen fehlt. Man denke nur daran, wie mühsam sich Normung und Typung bei Produzenten und Verbrauchern von Landmaschinen durchsetzen und wie unwirtschaftlich beispielsweise noch immer die Beschaffung von Maschinenteilen vor sich geht. Ausschlaggebend ist aber, daß die Landwirtschaft nicht über die Kenntnisse verfügt, die für den wirtschaftlichen Einsatz, die richtige Pflege und Behandlung der Maschinen notwendig sind. Wenn eine Maschine auf dem Hof verrottet und verfaul und wenn sie, falls sie gebraucht werden soll, nicht repariert ist und verfaul, dann ist die Anschaffung von Maschinen unwirtschaftlich und der für sie gezahlte Preis Kapitalvergeudung. Es mag schon recht sein, daß es gegenwärtig für die Mechanisierung und die Motorisierung der Landwirtschaft weniger auf die Anschaffung von neuen Maschinen ankommt, sondern auf die Mobilisierung der geistigen Kräfte der Landwirtschaft. Der Landarbeiter wird zum modernen Maschinisten. — Im Dienst dieser Bestrebungen steht das Reichs-Institut für Technik in der Landwirtschaft, das durch eine Unterabteilung, die Deulakraft, seit längerem landwirtschaftliche Ausbildungskurse in ganz Deutschland, u. a. in Jessen bei Königs-Wusterhausen, abhält. Man kann sich den Zweck der Deulakraft klarmachen, wenn man daran denkt, daß der Junge vom Lande in den Kursen der Deulakraft das lernen soll, was ungefähr der vom Lande in die Industriestadt kommende Hilfsarbeiter

hängt, braucht er jedoch keinen Monteur oder teuren Handwerker, auf den er oft wochenlang warten muß. Das kann der Landwirt selbst machen, vorausgesetzt, daß er es richtig gelernt hat. Tausende von Betriebsunfällen sind auch in der Landwirtschaft darauf zurückzuführen, daß an den landwirtschaftlichen Maschinen die Schutzvorrichtungen fehlen. Der Landwirt hat also bei der „Deulakraft“ zu lernen, daß Maschinenschutzvorrichtungen kein Schmutz für Scheunenwände sind, sondern daß sie zur Maschine gehören, wenn er sich selbst vor Schaden behüten will.

In einem anderen neuerdings eingerichteten Kursus will die „Deulakraft“ Handwerker auf dem Lande für die Maschinenreparatur ausbilden. Es kommen dafür solche Leute in Frage, die ein Gesellenzeugnis des Schmieds, Schlossers oder Mechanikerhandwerks haben. Man muß sich dabei immer gegenwärtig sein, daß die „Deulakraft“ keine Berufsschule heranzubilden will, sondern daß ihre Tätigkeit auf Weiterbildung abzielt. Auch für den Handwerker auf dem Lande liegen die Dinge doch so, daß er mit seiner Fähigkeit, mal den Entemagen zu reparieren oder den Pflug in Ordnung zu setzen, nicht weiter kommt. Die komplizierte landwirtschaftliche Maschine stellt andere Forderungen. Unsere Handwerker auf dem Lande können wohl schmieden oder schloffen. Wer aber kennt die Kunst des guten autogenen Schweißens? Wer kann richtig härten? Das sind aber unerlässliche Dinge. So geht die Deulakraft daran und versucht es mit dem autogenen Schweißen. Hier und da mögen Vorkenntnisse im Schweißen vorhanden sein. Wo aber die Schweißung von Nichteisenmetallen — mit der Verbesserung der Landmaschine kommen zunehmend kompliziertere Materialien zum Einbau — besondere Kenntnisse und Fähigkeiten verlangt, da verlangen die meisten Handwerker auf dem Lande. Hier muß nachgeholfen werden. Ähnlich liegt es z. B. beim Härten von Motorflugscharen, für die ganz anderes Material, vor allem ganz andere Härtegrade notwendig sind wie für die bisherigen Schare von Pferdspflügen. Das und vieles andere muß gelernt sein!

Am dritten Kursus, der sich technisch Einführungs-kursus für Landwirte nennt, soll schließlich jenes Verständnis für technische Dinge erreicht werden, das z. B. den amerikanischen Farmer auszeichnet. Es handelt sich hier um Materialkunde und Werkzeugkunde, um Werkzeug- und Materialbehandlung, kurz gesagt, um die Bahnritze und Geheimnisse der Werkstoff- und Arbeitstechnik.

Die „Deulakraft“ ist mit dem Erfolg ihrer Veruche äußerst zufrieden. Hoffentlich gelingt es ihr, von der Seite der Technik aus zur Lösung des großen Problems der landwirtschaftlichen Rationalisierung beizutragen.

Focke-Wulf „Bussard“, ein neuer Verkehrsflugzeugtyp

Die Focke-Wulf Flugzeugbau A.-G. in Bremen hat Ende Juni ein neues Verkehrsflugzeug, Typ A 32 „Bussard“, herausgebracht, das in der nächsten Zeit auf den Linien der Norddeutschen Verkehrsflug A. G. in Dienst gestellt werden wird. Mit dem „Bussard“ sollte eine Verkehrsmaschine mittlerer Größe geschaffen werden, die den erhöhten Anforderungen des Luftverkehrs an Wirtschaftlichkeit gerecht wird. Bemerkenswert ist, daß Focke-Wulf trotz der für die Ausführung dieser Konstruktionsaufgabe stehenden kurzen Zeit von nur 4 Monaten den Liefertermin auf den Tag einhalten konnte.

Der „Bussard“ zeichnet sich durch besonders hohe Wirtschaftlichkeit aus, d. h. er kann mit einer verhältnismäßig niedrigen Rotorenergieleistung eine große Nutzlast befördern. Mit einem 300-PS-Motor werden 2 Führer und 6 Passagiere transportiert, das sind zwei Personen mehr, als ältere Verkehrsflugzeuge mit einem gleich starken Motor zu befördern imstande waren. Seiner Bauart nach ist das Flugzeug ein freitragender Hochdecker in Holz-Stahl-Bauart; es hat den bekannten „Arbeitsflügel“ Focke-Wulf-Flügel. Der Motor ist ein wassergekühlter 300-PS-Motor V 5. Die erreichbare Höchstgeschwindigkeit beträgt 190 km-Stunden.

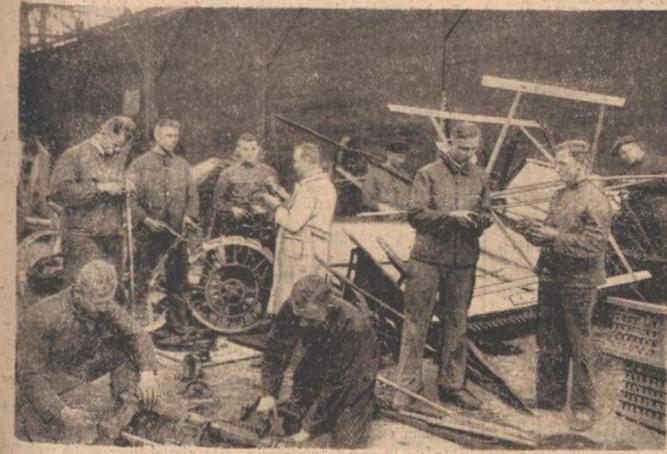
Neuartige Dachkonstruktion für eine Ausstellungshalle

Eine 145 Meter lange und 83,4 Meter breite Ausstellungshalle in St. Louis hat eine Dachkonstruktion erhalten, die aus einer neuartigen Verbindung von Stahlträgern mit darauf ruhendem Holzlamellendach besteht. Die Stahlträger, die auf der Wandkonstruktion der Halle lagern, sind als nach innen überhängende aus L-Profilen zusammengesetzte Fachwerktträger von 6,2 Meter Breite an der Auflagerstelle, 16,3 Meter Höhe und einer Überhängung des obersten Punktes von 10,6 Meter ausgebildet. Die lichte Höhe des obersten Punktes über Hallenboden beträgt rund 30 Meter. Insgesamt 40 Träger, fünf an jeder Längs- und fünf an jeder Querschnittsrichtung geführten Stirnseite der Halle sind in Abständen von je 12,2 Meter angeordnet.

Das Holzdach ist 39,5 Meter weit gespannt und hat rund neun Meter Scheitelhöhe. Seine Lamellenkonstruktion setzt sich zusammen aus Einzelteilen von 95 x 450 Millimeter Querschnitt und 4,5 Meter Länge, die miteinander das Gitterwerk bilden.

Bohrmaschine mit 462 Spindeln

Für das Bohren von Siebplatten und ähnliches baut die Langelier Mfg. Co. in Providence, R.I., eine halbautomatisch arbeitende waagerechte Bohrmaschine mit einem 462 Bohrspindeln enthaltenden Bohrkopf. Der Achsenabstand der in 21 waagerechten und 22 senkrechten Reihen angeordneten Spindeln beträgt 13,5 Millimeter. Ein 20-PS-Motor treibt die Hauptspindel des Bohrkopfes. Die Drehzahl der Bohrspindeln beträgt 12 Umdrehungen in der Minute. Das Räderwerk im Bohrspindelkopf wird mit einem Veltrom von rund 10 Liter in der Minute geschmiert und gekühlt. Ein Veltrom betätigt den selbsttätig mit 0,53 Meter in der Minute Geschwindigkeit vor- und rücklaufenden Bohrtisch.



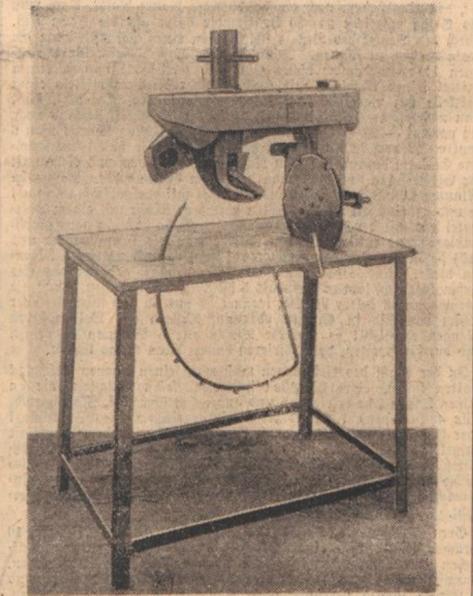
Demontage und Montage komplizierter Landmaschinen erfordern Umsicht, Nachdenken und Können. Alles will gelernt sein.

magen. Viel wichtiger ist, daß der Landwirt bzw. der Landarbeiter für die Arbeit an der Maschine erzogen werden, ebenso wichtig, daß man den an der landwirtschaftlichen Maschine Tätigen entsprechend beschult. Was nützen sonst alle Auszubildungskurse, wenn der an der Maschine Ausgebildete nicht auf dem Lande bleibt, sondern als Chauffeur u. a. in die Stadt geht.

In den letzten 25 Jahren dürfte sich wohl die Zahl der Maschinenträger in der deutschen Landwirtschaft um etwa 4 Millionen PS auf 4,5 Millionen PS erhöht haben. Das bedeutet nichts, wenn man die Zunahme mit der in der Industrie vergleicht, will aber doch etwas belegen, wenn man die konstante Einstellung des deutschen Landwirts berücksichtigt.

Und doch sind die wirtschaftlichen Erfolge ausgeblieben, zumindest lassen sie sich, soweit sie vorhanden sind, auch nicht annähernd mit der Senkung der Gesteinskosten und den gesteigerten Leistungen pro Kopf in der Industrie vergleichen. An gut geleiteten modernsten Betrieben leistet man wohl, schon während mehrerer Betriebsjahre, mit einer Schlepperstunde die gleiche Arbeit wie mit 13 Pferdstunden. Vergleichsweise wurde auch wohl bei der Bearbeitung von Kartoffelfeldern mit der Motorisierung eine ausgezeichnete Geschwindigkeit von über 7 Kilometer pro Stunde zwischen den Pflanzenreihen erzielt. Mit der Weltmaschine erzielt man eine um 10 Proz. bessere Leistung und, was für den Wirt von Wichtigkeit ist, eine größere Sauberkeit des Produkts. Aber es handelt sich nur um Spitzenleistungen. Im übrigen ist der Motor für die Landwirtschaft so gut wie gar nicht ausgenutzt und die Mechanisierung und Motorisierung der Landwirtschaft steht immer noch auf dem Papier. Wo liegt die Ursache? Der Vergleich mit der Industrie hilft auch hier weiter. Für die industrielle Rationalisierung stand ein Heer von ausgebildeten Technikern und Qualitätsarbeitern zur Verfügung, das vor allem den Faktor Arbeitskraft einzuweisen und auszunutzen verstand. Die Erfolge in der Industrie beruhen ja auch auf einer beispiellosen Verbilligung der Arbeitskraft. In der Landwirtschaft ist der Sprung vom Landarbeiter zum Industriearbeiter, der sich in der industriellen Welt im Laufe von Jahrzehnten vollzogen hat, jetzt erst zu leisten, und zwar in kürzester Zeit. Das landwirtschaftliche Bildungswesen ist auch durchweg auf das Material, auf Boden und Düngung eingestellt. Daß die Arbeitskraft der Schulung und der Pflege bedarf, das ist ein Ding, das in den harten Schädel manches Landwirts nicht hinein will. Man will nicht begreifen, daß der Ochsenknecht durch den modernen Maschinisten ersetzt werden muß und daß dem Maschinisten in der Landwirtschaft Industrielöhne zu zahlen sind. Der ausgebliebene wirt-

schäftliche Erfolg der landwirtschaftlichen Motorisierung in Deutschland ist zweifellos weniger darin begründet, daß es an Maschinen fehlt, schon mehr, daß es an geeigneten Maschinen fehlt. Man denke nur daran, wie mühsam sich Normung und Typung bei Produzenten und Verbrauchern von Landmaschinen durchsetzen und wie unwirtschaftlich beispielsweise noch immer die Beschaffung von Maschinenteilen vor sich geht. Ausschlaggebend ist aber, daß die Landwirtschaft nicht über die Kenntnisse verfügt, die für den wirtschaftlichen Einsatz, die richtige Pflege und Behandlung der Maschinen notwendig sind. Wenn eine Maschine auf dem Hof verrottet und verfaul und wenn sie, falls sie gebraucht werden soll, nicht repariert ist und verfaul, dann ist die Anschaffung von Maschinen unwirtschaftlich und der für sie gezahlte Preis Kapitalvergeudung. Es mag schon recht sein, daß es gegenwärtig für die Mechanisierung und die Motorisierung der Landwirtschaft weniger auf die Anschaffung von neuen Maschinen ankommt, sondern auf die Mobilisierung der geistigen Kräfte der Landwirtschaft. Der Landarbeiter wird zum modernen Maschinisten. — Im Dienst dieser Bestrebungen steht das Reichs-Institut für Technik in der Landwirtschaft, das durch eine Unterabteilung, die Deulakraft, seit längerem landwirtschaftliche Ausbildungskurse in ganz Deutschland, u. a. in Jessen bei Königs-Wusterhausen, abhält. Man kann sich den Zweck der Deulakraft klarmachen, wenn man daran denkt, daß der Junge vom Lande in den Kursen der Deulakraft das lernen soll, was ungefähr der vom Lande in die Industriestadt kommende Hilfsarbeiter



Der Knoter ist der empfindlichste Teil des Knüpfapparates eines Bindemähers. Ein Modell in fünffacher Vergrößerung zeigt den jungen Landwirten seine Wirkungsweise sowie alle vorkommenden Störungen.

sich anzueignen hat, ehe er als sogenannter angelernter Arbeiter in den eigentlichen Produktionsprozess eingereicht wird. Es gibt bei der Deulakraft u. a. einen Landmaschinenkursus für Landwirte. Ganz richtig wird hier der Schwerpunkt auf die Praxis gelegt und versucht, in etwa 200 Unterrichtsstunden, davon 160 Stunden auf die praktische Tätigkeit der Schüler entfallen, dem Landwirt alles das beizubringen, was er in seinem Betriebe praktisch verwerten kann. Und das ist sehr viel, wird immer mehr, je mehr sich die landwirtschaftliche Maschine kompliziert. Eine Scheibenege ist z. B. ein nützliches Ding. Sie muß aber gepflegt werden. Daß man das Pferd richtig abzuschnüren ist, will er nicht begreifen. So wird unsere Scheibenege nach der Arbeit nicht geäubert, nicht gründlich nachgesehen. Soll sie gebraucht werden, dann sind ihre Lager defekt. Also muß der Landwirt die richtige Säuberung und den richtigen Abschmiervorgang lernen. Er muß in der Lage sein, die bei der Scheibenege geplatzten Holzlager auszuwechseln. Er wird zwar, wenn die Schrotmühlenscheiben stumpf geworden sind, diese nach der Fabrik bringen müssen, wo das Schärfen mit Hilfe besonderer Einrichtungen erfolgt. Für die genaue Einstellung der Maschine, die recht schwierig ist und oft falsch gemacht wird und wovon die Qualität des Kraftfutters ab-



Schlepper bei Nacharbeit, um die kurze Vegetationszeit möglichst nützlich für den Weizenbau in Deutschland) auszunutzen.

Ein Etat ohne Einnahmen

Berlin, 18. Juli. (Funkdienst.) Dem Plenum des Reichstags wird heute vom Haushaltsausschuß ein Etat vorgelegt werden, der zwar Ausgaben, aber keine Einnahmen enthält, ein Fall, der bisher noch nicht dagewesen sein dürfte.

Auf Wunsch des Reichstages trat der Ausschuß für den Reichshaushalt am Donnerstag noch einmal in später Abendstunde zusammen, um den noch unerledigten Etat der allgemeinen Finanzverwaltung zu beraten. In diesem Etat laufen die gesamten Einnahmen des Reiches zusammen mit Ausnahme der geringfügigen Verwaltungseinnahmen, die bei den einzelnen Verwaltungen entstehen und bei den betreffenden Einzelhaushalten etabliert sind. Vor Wochen hatte der Ausschuß bereits einmal mit der Beratung begonnen, sie aber alsbald abgebrochen, da das Schicksal der Deckungsunterlagen abgewartet werden sollte. Nachdem die Deckungsunterlagen zurückgefordert sind, wurde die Beratung, wie der Berichterstatter Wg. Keil (Soz.) ausführte, zu einer rein formalen Angelegenheit. Die Regierungsvorarbeiten brachten einen Antrag ein, mit dem die Regierung die Deckungsunterlagen erwirbt werden. In der Abstimmung wurde dieser Antrag jedoch abgelehnt, da bei den Regierungsarbeiten große Schwierigkeiten sind und die Sozialdemokratie ihnen selbstverständlich ihre Zustimmung verweigert.

Spaltungsfolgen bei den Nationalsozialisten

Aus Thebe wird berichtet: Die Spaltungsbewegung in der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei breitet sich jetzt immer weiter aus. Im Kreis Steinhilber ist ein neues Zentrum der nationalsozialistischen Parteitreue entstanden. Hier ist der bisherige Hauptgeschäftsführer der nationalsozialistischen „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung“, Otto Uhlje, aus der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei Annull und Fall ausgeschieden und sofort aus dem Betrieb des nationalsozialistischen Organes „Frisches Entzücken“ worden. Die Entlassung ist eine Folge des Nutzens Krawalls in Albertsdorf. Gleichzeitig hat der Kreisleiter der Nationalsozialisten, der Schlossermeister Johannes Kriemann im Loddeber Lager, der Führer der nationalsozialistischen Fraktion im Kreislag, seinen Austritt aus der Partei erklärt, und seine sämtlichen Mandate niedergelegt. Auch hier bildet die Versammlungsschlacht in Albertsdorf den direkten Anlaß.

Gewerkschaftliches

Lohnaufstieg in Frankreich

Das Hauptargument der deutschen Unternehmer für den Lohnabbau ist der Hinweis, daß die westeuropäischen Länder mit viel niedrigeren Arbeitslöhnen als die deutsche Industrie arbeiten. Das trifft zu. Der niedrig gehaltene Arbeitslohn erklärt sich jedoch in diesen Ländern durch die Inflation. Nach Beendigung der Inflation wolle sich auch hier eine Anpassung der Lebenshaltungskosten an das Weltmarktniveau und damit eine bemerkenswerte Steigerung der Löhne. Ein Beispiel dafür gibt der letzte Jahresbericht des Reichslohnverbandes, dem wir folgende Lohnsummenstellung für Frankreich entnehmen:

	Lohn der Gesamtbelegschaft in Franken 1913 = 100	Unterarbeitnehmer
1918	10,12	187,4
1925	23,53	436,8
1928	31	574,2
1929 1. Quartal	32,32	598,5
1929 3. Quartal	34,43	637,6

Die Bewegung zeigt, daß die niedrigsten Arbeitslöhne in westeuropäischen Ländern nur ein vorübergehender Zustand sind und daß die Angleichung des Lohnniveaus voll im Gange ist.

Unternehmergebiet im Holzgewerbe

Für das Holzgewerbe haben, nachdem der Arbeitgeber-Verband die bisherigen Lohnabkommen zum 1. August 1930 gekündigt hat, in Berlin zentrale Lohnverhandlungen begonnen. Die Unternehmer unterbreiten ihre Forderungen erst im letzten Augenblick. Sie wollen die bisherigen Erlöse auf den Stand vom 1. Oktober 1928 zurückkaufen. Das würde eine Senkung der Löhne in den einzelnen Lohngebieten um 6-9 Prozent pro Stunde bedeuten. Von diesen gekürzten Löhnen soll in der Holzindustrie- und Stuhlindustrie ein weiterer Abzug von 12-15 Prozent vorgenommen werden. Das würde für diese Industriezweige auf einen Lohnabbau von 17-23 Prozent pro Stunde hinauslaufen. Daß auf dieser Grundlage bei den Verhandlungen eine Verständigung nicht möglich ist, liegt auf der Hand.

Der Kampf zwischen Unternehmergebiet und Arbeiterschaft in Mansfeld

Das MFB meldet: Die Verhandlungen um die Wiederaufnahme des Betriebes bei der Mansfeld AG. sind heute K. Tempo infolgedessen einen Schritt vorwärts gekommen, als zwischen Verwaltung und Gewerkschaften eine Einigung zustande gekommen ist. Es wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen, der eine Lohnsteigerung von 9,5 Prozent vorsieht, während die Verwaltung von Mansfeld eine Kürzung von 15 Prozent gefordert hatte. Nebenher laufen die Verhandlungen um die Wiederaufnahme des Betriebes selbst, die davon abhängen werden, ob und in welchem Umfang das Reich an den Kupferbergbau Mansfeld laufende Subventionen zahlen will, deren Höhe je nach Schwankung der Kupferpreise verschieden sein soll. Auf Basis der gegenwärtigen Preise würde eine Unterstützung monatlich etwa eine halbe Million ausmachen, jährlich also 6 Millionen. Eine Entscheidung soll möglichst noch heute erfolgen. Die Zuschüsse werden dann vom Tage der Betriebsaufnahme bis vorläufig 30. September ds. Js. gezahlt. Mit den Angehörigen von Mansfeld haben gleichfalls Verhandlungen über den Abbau der Gehälter stattgefunden, bei denen man in den nächsten Tagen eine Einigung erwartet.

Die Notverordnungen

harte Belastungen mit Hilfe der Diktatur

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikel 48 der Reichsverfassung über Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und über die Zulassung einer Gemeindebeitragssteuer.

Im ersten Abschnitt der ersten Verordnung sind die Bestimmungen über

die Reichshilfe

der Personen des öffentlichen Dienstes und über die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahre 1930 enthalten. Nach einer Einleitung in § 1 wird in den §§ 2-9 die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes festgelegt. Beitragspflichtig sind die Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbank und der Körperschaften, sowie die Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechts, dazu die Soldaten der Wehrmacht, die Empfänger von Warte- und Ruhegehältern, Personen, denen aus Mitteln der genannten Körperschaften und Verbände Einnahmen von mehr als 8400 Mark jährlich zufließen, und Mitglieder von Aufsichtsräten.

Befreit von der Beitragspflicht sind Personen, deren Einkommen 2000 M jährlich nicht übersteigt oder die für den Fall der Erwerbslosigkeit nicht versichert sind. Bei Berechnung der Einnahmen für die Reichshilfe, die 2% Prozent beträgt, bleiben für jedes minderjährige Kind 240 M jährlich außer Ansatz. Bemessungsgrundlagen sind die Einnahmen, die für die Zeit vom 31. Juli 1930 bis zum 1. April 1931 gemährt werden. Die Reichshilfe fließt ausschließlich dem Reiche zu.

In den §§ 10-12 wird der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 1000 M in Höhe von 5 Prozent festgelegt. Der Zuschlag ist am 10. Oktober dieses Jahres und 10. Januar 1931 zu entrichten.

Die §§ 13-18 behandeln Johann den Zuschlag zur Einkommensteuer für

Lebende

der in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer bei denen erhoben wird, deren Einkommen 2840 M jährlich übersteigt. Als leibig gelten unverheiratete sowie verwitwete oder geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind.

Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrauen oder eines bedürftigen Elternteils mindestens 10 Prozent ihres Einkommens aufwenden, bleiben von den Zuschlägen befreit. Bei der veranlagten Einkommensteuer der Lebenden sind die Zu-

schläge nach der Einkommensteuer zu berechnen, die im Kalenderjahr 1929 veranlagt worden ist.

In den weiteren Paragraphen der Notverordnung sind außer den Schlussvorschriften die Finanzausgleichsbestimmungen enthalten. Der zweite Abschnitt der ersten Verordnung enthält die Bestimmungen über

die Bürgersteuer

Die Gemeinden dürfen von allen im Bezirk wohnenden Personen über 20 Jahre eine Bürgersteuer erheben, deren Höhe von den Ländern bestimmt wird, die aber mindestens 6 M jährlich betragen muß. Befreit von der Steuer sind Personen, die mindestens seit einem Monat vor dem Stichtag Krüppelunterstützung empfangen oder am Stichtag laufende öffentliche Fürsorge genießen, Maßgebend für die Steuerpflicht sind die Verhältnisse am 10. Oktober eines jeden Jahres. Der Betrag ermäßigt sich auf die Hälfte bei Personen, die einkommensteuerfrei sind.

Im dritten Abschnitt der Verordnung werden die notwendigen Änderungen für das Tabaksteuergesetz bestimmt. In den übrigen Paragraphen wird festgelegt, daß die Vorschriften am 1. August dieses Jahres in Kraft treten. In der zweiten Verordnung wird über die

Zulassung einer Gemeindebeitragssteuer

bestimmt, die Gemeinden und Gemeindeverbände auf Bier, Wein und weinähnliche sowie künstliche Getränke wie Tee, Kaffee, Kakao usw. sowie Trinkbranntwein und Mineralwasser für den Verzehr an Ort und Stelle Steuern erheben können, die nach dem Kleinhandelspreis zu bemessen sind. Anstelle der Steuer auf Bier dürfen Steuern auf den örtlichen Verbrauch von Bier nach Maßgabe des Finanzausgleichsgesetzes erhoben werden. Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Verkürzung der Reichsanfall

Die Verordnung bestimmt, daß die Reichshilfe nur dem Reich und nicht den Ländern oder Gemeinden zugute kommt. Sie verhindert zugleich, daß dem Reich die Reichsanfall die Erhöhung der Einnahmen aus der Einkommensteuer zugute kommt. War bisher vorgelesen, daß dem Reich bis zu 30 Millionen aus dem Lohnsteuerertrag zuzuführen sind, soweit es 1425 Millionen Mark im Rechnungsjahr 1930 übersteigt, so ist diese Grenze um fast einhundert, auf 1513 Millionen erhöht worden.

Eis ohne Eismaschine

Jetzt, in den heißen Sommertagen, wächst unser Verlangen nach kühlenden Nachspeisen, — und Eis ist eine der schönsten. Dabei ist die Zubereitung, wenn man sich erst daran gewöhnt hat, nicht einmal schwierig, und man kann an Sonn- und Feiertagen keine Angehörigen mit den schönsten Eishöfen überreichen, — selbst wenn man keine eiserne Eismaschine hat. Man braucht nur eine glatte, mit einem Deckel versehene, gutschließende Puddingform und einen lo großen Eimer, das die Form so viel Platz darin hat, daß ringsherum noch ein handbreiter Raum bleibt. Auch muß das Gefäß möglichst 20-30 Zentimeter höher als die Form sein. Durch den Deckel des Deckels schiebt man einen Löffel, um die Form decken zu können. Dann braucht man Rohes, für 3 Personen 1 1/2 Kilogramm; dieses Eis wird zerfeinert und zu einem Drittel seines Gemichts mit Kuchensalz oder Bismut mittels einer Holzgabel gut vermengt (auf 1 1/2 Kg. Eis 1/2 Kg. Kuchensalz). Gibt man noch etwas Salz hinzu, so erhöht sich der Kältegrad noch, der normal — 22 Grad beträgt. Diese Eismischung schüttet man 6 Zentimeter hoch in den Eimer, füllt die gefüllte und festverschlossene Eisform darauf, füllt den Raum zwischen Form und Gefäß mit der Eismischung und dreht nun die Form hin und her. Nach zehn Minuten nimmt man sie heraus, wägt sie mit einem Luch ab, öffnet sie und arbeitet die an den Seiten getrocknete Masse mit einem Holzspatel gut mit der noch ungetrockneten durch, so daß ein ganz gleichmäßiger Brei entsteht. Dann schließt man die Form wieder und stellt sie in das Gefäß zurück, worauf man es noch weitere 5 Minuten dreht. Nun öffnet man die Form wieder, arbeitet das Eis nochmals durch, läßt es nochmals 5 Minuten ruhig stehen, taucht die Form dann in kaltes Wasser, trocknet sie gut ab und füllt sie oder richtet das Eis in Gläsern oder auf Tellern an. Bei größeren Mengen empfiehlt es sich, die Büchse alle 5 Minuten zu öffnen und durchzurühren, das Gefrieren dauert dann etwas länger.

In der Wahl des Gefrierens muß man seinen eigenen Geschmack wahren lassen. Am billigsten sind alle Arten Früchteleis, die an heißen Tagen sehr erfrischend und angenehm schmecken. Man braucht (für 4 Personen) 1 Pfund frisches oder eingemachtes Früchteleis oder Fruchtjoghurt und 175 Gramm Streusüßholz, der in dem Fruchtjoghurt aufgelöst wird. Dann wird ein geschlagenes Eiweiß und ein Esslöffel Zitronensaft darunter gemischt und mit dieser Masse die Eisbüchse gefüllt. Man kann die Masse auch nach Belieben mit eingemachten Früchten mischen, was ihren Wohlgeschmack wesentlich erhöht.

Gern gegessen wird Vanilleeis. Man löst 1/2 Liter Milch mit 10 Gramm Zucker und einer Stange Vanille (aufgeschritten) aufkochen und 1/2 Stunden in einem indenen Topf (ausgedreht) stehen. Dann füllt man die Form wieder, arbeitet das Eis nochmals durch, läßt es nochmals 5 Minuten ruhig stehen, taucht die Form dann in kaltes Wasser, trocknet sie gut ab und füllt sie oder richtet das Eis in Gläsern oder auf Tellern an. Bei größeren Mengen empfiehlt es sich, die Büchse alle 5 Minuten zu öffnen und durchzurühren, das Gefrieren dauert dann etwas länger.

Sieb getrieben und gerührt, bis die Masse lauwarm ist; dann füllt man es in die Form und läßt es gefrieren.

Reicht es auch Schokoladeneis. Ein viertel Liter Milch muß mit einer Stange zerhackter Vanille und 80 Gramm geriebenen Schokolade aufgelöst werden und muß dann sieben. 2 Eigelb verührt man mit 50 Gramm Zucker, gießt die Schokolade allmählich hinzu und schlägt die Masse mit dem Schneeschläger im Wasserbad bis eine dickflüssige Creme entstanden ist, was etwa 20 Minuten dauert. Dann läßt man die Masse gefrieren. Auf die gleiche Weise bereitet man Kaffeeeis. Nur muß man statt der Schokolade der Milch einen Kaffeeextrakt zusetzen.

Altddeutsche Spruchweisheit

- Geredet ist geredet, man kann es mit keinem Schwamme waschen.
- Wer einen bösen Namen hat, der ist schon halb abganger.
- Ein gelehrter Kopf redet auch nach dem Tode.
- Der Mensch ist so lange weise, als er die Wahrheit sucht; wenn er sie aber gefunden haben will, wird er ein Narr.
- Es ist kein Heißer so klein, er will seine eigene Kerse haben.
- Der ist nicht ganz weise, der nicht einmal ein Narr sein kann.
- Ein gewarnter Mann steht für zwei.
- Es sind ihrer mehr, die vom Gede befohlen werden, als die es besitzen.
- Der Argwohn riecht den Beuten, ehe das Raub noch gestochen ist.
- Alle Verheißungen haben ein angehängtes Aber.
- Das Geld der neuen Welt hat die alte Welt zu Narren gemacht.
- Ein Richter soll zwei Obren haben.
- Verdorn und bessern ist zweierlei.
- Uebers Jahr lobt man erst die Freiheit.
- Soll man deinen Lügen glauben, so lüde sie mit Wahrheit.

Nach den Quellen des 16. und 17. Jahrhunderts von R. D.

Großer Saison-Ausverkauf in modernen Gardinen u. Fensterdekorationen

direkt aus eigenen Fabriken mit ganz bedeutender Preisermäßigung!

Reste und Restbestände in einzelnen Dekorationen u. Halbstores sowie Dekorationsstoffe in Brokat und Madras sind im Preis ganz besonders herabgesetzt.

Eugen Kentner A. Mech. Weberei G. Gardinenfabriken
Verkaufshaus: Karlsruhe, Kaiserstraße 84.

Beginn: 19. Juli

Unsere Fabrikate sind in den besten Stoffen gefertigt, daher leicht u. waschbar

Auf reguläre Ware geben wir **10% Rabatt**

Hundefang

Von Carl Haenjel

Der Mond ist im Orient ein ganz anderes Gestirn. Im Westen ist er Scheibe, dort aber Kugel. Im Frankenland kann sein Licht gar nicht gesehen werden, er kann erstrahlen, wenn er über Niederrhein in roten Nebel oder gar in Weiß gerät. Aber immer bleibt sein Licht etwas zweidimensionales, verstreut sich an der Oberfläche der Gegenstände, auf die es trifft und verflucht im Schatten. Im Osten aber kommt sein Licht aus einer Kugel, aus einem dreidimensionalen Gestirne und dringt auf der Erde durch die Oberfläche hindurch. In den weißen Nächten ist es durch die äußere Steinigkeit, durch die Mauerwerksteine im Innern lebendig werden. Auf den Grabfeldern wirft es fast wie Königsstrahlen, fällt in die dünnen Särgen ein und ist die phosphoreszierenden Gerüche. Die steilen Gassen Stambuls sehen im vollen Mondlicht wie Gletscher aus, die aus durchsichtigem Eis vor dem Hausegebirgen niederziehen. Die schwarzen Schlagschatten der Treppen und querliegenden Pfosten sind die dunklen Gletscherbänke mit gähnenden Tiefen. Wenn der Mond ganz hoch am Himmel steht, sendet er überhaupt keine Strahlen mehr aus, sondern er steht das Licht aus den Tiefen der Erde zu sich herauf, wie er die Nebel anhebt und die ebendenden Meereswellen.

Unter einem solchen Vollmond begann das Hundefang. Nacht mußte es sein. Es war aber amedmäßig, die hellste aussunnen. Das überbauete das ganze Unternehmen sachlich und nüchtern angelegt wurde, machte es nur noch schauerlicher.

Mit der Ausführung hat niemand etwas zu tun haben wollen. Emin Aga, den Zigeuner, konnte man als Helfer brauchen. Aber der kleine Räuber hätte die halbe Stadt gleichseitig ausgeklübert, wenn man ihm nicht einen vertrauenswürdigen Chef gegeben hätte. Die Regierung verließ schließlich auf Selim Sirri Ben.

Sirri ließ sich die Zigeuner kommen und handelte mit Emin Aga während der zwei ersten Tage seines neuen Amtes über den Kaufpreis jedes gefangenen Hundes. Aga verlangte einen Taler. Auf den sechsten Tag wurden sie handelseinig.

Bei dem Preis war die Befragung der Werkzeuge nicht mitzuzählen. Die Hunde mußten sich das Arbeitsministerium vorbehalten. Sirri ließ sich die Hunde mit einem Wagen, wurde als zu teuer abgelehnt. Es wurden eiserne Gassen geschmiedet, die so einfach achtern waren, daß die Konstantinopeler Schmiede sie selber herstellen konnten. Sie bestanden aus zwei Schenkeln, die in der Mitte mit einem Stiftelement verbunden waren. An der einen Seite war an jedem Eisen ein Handgriff. An der anderen wurden beide Zangenenden nach innen rund gebogen. Mit diesen Zangen sollten die Hunde gefangen werden, wo man sie gerade befehl, um dann in große Müllkästen mit Klappdeckeln verladen zu werden. Solche Kästen standen noch da. Bei den großen Verlosungen und Gesängen hatte man sich ihrer bedient.

In der Nacht, als die Exekution begann, laerte über der in gewöhnlichen Zeiten leise schlummernden Stadt das nicht endende, langgezogene Geheul der Hundertausend. Es galt diesmal mehr als das Anbellende des Mondes.

Der fremde Geruch der eintrübenden Zigeuner, ihrer Todfeinde, erreichte die Hunde.

Es war der wilde Ausbruch des verweirten Instinktes. Dann wurden zum Karaffen und vom Galaturnum Trompetensignale über die Stadt geschallt, die mit ihren falschen Tönen das Geheul der Räuber ausbreiten ließen. Um diese Zeit war ein Trompetenschall etwas ganz Unerhörtes.

Nach Mitternacht bewegten sich unter den Häusergassen geduckte Gestalten nachwärts, an den Straßenecken, durch Häuser gegen das Mondlicht gehend, kauerten sie nieder. Nur die eisernen Zangen sah man auf der Straße liegen, wie etwa der Ameisenhaufen seine harmlos aussehenden Greifen in den Sand frecht.

Gleichzeitig klappte nicht fern das Herannahen von Wagenpaaren. Die noch leeren Karren dröhnten über das Gieselpflaster. Von ungewohnten Lauten, Geräuschen und dem Rausch außer Achtung gebracht, rasten die Tiere durch die Straßen. In ihrer Angst stolpten sie sich wie zur Zeit ihrer Urnatur zu Rudeln zusammen. Weil an hell reichend luden sie sich gegenseitig mit elektrischer Verrennung, daß sich ihre Borsten sträubten und Funken knirschten. In den engen, dunklen Gassen erhellten die abergläubischen Stämmen Geister wie blaue Flammen zwischen ihnen. In den breiten Straßengängen veras sah es aus, als ob sich in mondbehangenen Karren bewachte Erdstöße bewegten, kleine pelagische Insekten auf hell erleuchtetem Wasser trieben.

Die angstüberladenen Tiere drängten sich gegenseitig in wachsender Angst zu den Zangen, die sich dann freiliegend schlossen. Jede ein einzelnes Tier aus vorüberstreichendem Schwarm heraus. Der Hund des nächsten Rekrutierungens öffnete sich. Andere Zigeuner mit ganz kurzen Zangen, nahmen dem Häcker den Hund ab

und beförderten ihn in den Hohlraum. Die Resonanz des Karrens steigerte das langgezogene Klagegeheul. Erst wenn ein Wagen so voll war, daß aus den Türen Schwänze und Gliedmaßen wie Girlanden herabhängten, wurde er im Galopp an den Seiten gefahren und dort in eine der Karren eingekippt.

Auch über den Menschen in der Stadt lag die Angststimmung des behelblichen Kinderhandes. Es schloß niemand mehr ein Auge. Selbst die mit dem besten Schlaf der Erde begabten Türken wachten auf, beteten, oder taten irgend etwas, das amedlos und unheimlich war.

In den alttürkischen Vierteln nahmen die Strengealäubigen für die Stunde Kartel. Um die Wehmedie-Moschee, die im Ruf besonderer Heiligkeit stand, sammelte sich in hellen Hüllen alles, was offenen Widerstand leisten wollte. Vom erhiterten Volk wurden dort einige Zigeuner ergriffen, mit ihren eisernen Zangen gefangen gehalten und im Goldenen Horn ertränkt.

In den bedrängten Stellen erschien Selim Sirri. Der hünenhafte Kerl ging mit unbewehrten Armen in den Straßen hinein, packte sich mit jeder Hand einen Hund, stieß sie mit den Knien aneinander, daß sich die weißen Turbane auflösten und fragte bei jedem Stoß: „Wollt ihr dem Kalifen gehorchen?“ Die Operation dauerte so lange, bis sie ein „Enei, Eftendim!“ ausliefen. Sirri Mut und Kraft brachte das Volk zum Lachen und verbirgten weiteres Unglück. Denn Wehmed Schefet hatte sein Wort verwandelt und er lachte nicht.

Das Geheul der flüchtenden und gefangenen Tiere erfüllte die ganze Landstadt bis zum Mond.

Im unheimlichen Wirke die Hundefang auf den Friedhöfen. Dort wurden die Hunde mit Klammern aufgedreht und mit Knippen aus ihren Verlesenen herorgezogen. Wie die verunsicherten Seelen irrten sie über die Gräber, bis sie von den Teufelszungen gefangen wurden.

Als die Mäule der Tiere zu groß wurden und die Arme der Zigeuner an den Zangen erwiderten, kam Emin Aga auf eine neue Idee. Er ließ die flüchtenden Hunde nach dem Hafen hinuntertreiben und ließ dort nur die Straßen frei, die auf die große Galaturnumbrücke führten. Sobald diese vollbesetzt mit Hundes war, ließ er die bewackelten Glieder der Brücke ausfahren. Es war eine Schiffbrücke, die breite Öffnungen bieten mußte, um die großen Kriegsschiffe in das Horn einzulassen. In die ausgefahrenen Rüstungsläden legten dann die Mahonnen an. Mit Beschiaden wurden die Hunde an den Rand gehakt. Unter verzweifelterm Geheul sprangen sie in die Schiffsläden hinaus. Auch an die Stimpfe der unterbrochenen Brücke wurden Mahonnen angelegt, in die die Hunde hineingedrückt wurden.

Das offene Feuer blieb natürlich nicht ohne Folgen. In einigen Stellen brannten auch Häuser. Diese Feuerbrünste amanzten aber keine größere Ausdehnung, weil die freiwillige Feuerwehr mit dem Hundefang beschäftigt war.

Auch weiter hinauf, in allen Städten und Dörfern am Bosphorus raste die Hundenerloagnu. Kein Haus blieb verschont, auch das Kabakalati nicht. Selbst Maridul fiel den Zangen der Zigeuner aus. Die Mahonne mit ihm und den übrigen Verbannenen aus Rumelien flüchteten, eine Todesfahrt, die Strömung des Bosphorus hinauf als dunkler Schatten an der erleuchteten Seeräufel vorbei, auf deren höchsten Punkt der Sultanpalast in marmorner Ruhe über dem belebten Chaos saß.

Sinter der Seeräufel wurden dann alle Mahonnen aneinandergerastelt und in langen Schlangen durch das Marinarmeer hinüber nach Oria geschickt. Die leichten, flachen Käufe konnten ziemlich nah an die Insel herangebracht werden. Sobald die ersten Bretter vom Schiffsbord auf das Inselnland gelegt waren, stürzten auch schon die durch Jagd und Seetransport wahnwitzig gemachten Bestien nach dem Lande hinüber, von dem sie sich Rettung erhofften.

Was dem leeren erlosenen Roman „Die letzte Stunde“ (S. 114) hat, hat er den besten Teil des jenseitigen Schicksals, die Auslieferung der verbannten Hunde von Rumelien ins Insel, behandelt. Carl Haenjel ist durch den außerordentlichen Erfolg seines vor Jahresfrist im Verlag Engelhorn's Buch, „Zurück, erlosenen Romans „Der Kampf ums Rattenhorn“ (S. 1-35, Leipzig) bereits so bekannt geworden, daß dieses neue Buch von vornherein des Interesses wegen in Berlin, Bielefeld, Bonn, Köln, Stuttgart, Leipzig, 7.50, Geb. 10.50.)

Seltamer Kampf zwischen Leben und Geseh

Zwei Menschen lieben einander, wie Gatten sich nur lieben können. Sie sind Kinder einer Mutter, aber verlobener Gäter, halbbrüderliche Geschwister, ihre Verbindung nennt das Geseh „Blutbande“. Blutbande wird mit schweren Strafen bestraft. Und das mit gutem Recht, solange die Wissenschaft dafür Beweis an-

tritt, daß Nachkommen aus solchen Verbindungen körperlich und geistig in der Regel aufs schwerste gefährdet sind. Bis zum dritten Jahre, als sie einander noch nicht kannten, wurden sie zusammen aufgezogen, und kamen dann auseinander, haben sich nicht mehr bis sie herangereift waren zu erwachsenen Menschen. Ihre Liebe war so groß, daß sie zusammenzogen und seitdem leben wie Mann und Frau, nun schon acht Jahre.

Als das erste Kind zur Welt kam, klagte man sie zum ersten Male an und verurteilte sie zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Als nach Jahren der Zweitgeborene kam, standen sie wieder vor den Richtern und wurden mit je fünf Monaten bestraft, doch setzte man die Strafe aus mit der Bedingung, daß sie sich trennten. Das Geseh hatte seine Macht gezeigt, die Liebenden fügten sich, schon um den Kindern unbefolgte Eltern zu erhalten. Aber nur für Wochen war ihnen die Trennung erträglich. Es kam hinzu, daß das Einkommen des als Zimmerer beschäftigten Mannes nicht für zwei Haushaltungen reichen konnte.

Nun wurde der dritte Sohn geboren, und zum drittenmal stehen sie in der Anklagebank. Sie bestreiten nichts, sie beschönigen nichts, sie lagen ganz einfach: Das Geseh verbietet es, wir wissen, aber das höchste Geseh ist die Liebe, dem folgen wir. Wir haben uns lieb und haben unsere Kinder lieb, die strahlend gesund und munter sind. „Leberichlau“, fügt der Mutterstolz hinzu. Es ist uns unmöglich, daß wir auseinandergehen sollten. Wir haben es ehrlich versucht. Es geht nicht, wir bleiben zusammen, gleich, was das Geseh mit uns macht. Das lagen sie schlicht, wahr, rathlos.

Wir alle im Saal sind rathlos. Hier tritt plötzlich jemand gegen das Geseh auf mit Rechten, die irgendwie begründet, in uns fundamentiert sind. Hier werden den guten Willen des Gesehes gute Willen des Lebens entgegengeleitet, so die Natur widerstreitet der Natur. Nur einer empfindet nicht dielen lestimamen und seltenen Kampf zwischen Leben und Geseh, der uns allen nachdenklich die Köpfe lenkt. Hart, geschäftsmäßig beantragt der Staatsanwalt je sechs Monate Gefängnis. Es bleibt dem Gericht nur ein Weg, und den geht es. Es verhängt gegen beide Angeklagte dieselbe Strafe wie im zweiten Verfahren, je fünf Monate Gefängnis. Darunterbleiben im Strafmaß kann es nicht bei demselben Strafbefehl, eine Bewährungsfrist ist illusorisch. Und da müssen denn die beiden Liebenden je sechs Monate ins Gefängnis, werden ihren Kindern entrissen und die Kinder ihrer Erziehung. Nur ihr reines Gewissen, ihre, ich möchte fast sagen: fromme Einsicht wird sie die Schande müßig ertragen lassen. Dreizehn Monate müssen sie verbüßen, weil durch Wiederholung der Straftat auch die früheren Strafen fällig werden.

Der Vorsitzende aber sieht noch einen Ausweg. Ueber den Rahmen seiner Pflicht hinausgehend, empfiehlt er ihnen ein Gnadengeheul an den Justizminister. Wer wird hier solche fügen? das Geseh ist hart, muß hart sein, aber die es handhaben, sollen es mit Herz und Gemüt handhaben.

Dereinsanzeiger

Der d. h. mehr Jellen 60 Pfg. die Seite
Der d. h. mehr Jellen 60 Pfg. die Seite
Der d. h. mehr Jellen 60 Pfg. die Seite

Karlsruhe
Freie Turnerschaft. Heute abend 8 Uhr Turnfestung im Lokal Gambriusstraße. Freitag und Samstag ist freiwillige Mitarbeit aller Mitglieder auf dem Plase dringend erwünscht. 4962

Karlsruhe, Stadt. Arbeiter-Kad. Bund Solidarität. Sonntag, 20. Juli, abend 8 Uhr Treffen aller Freunde/abst. Fahrer im Lokal zur Deutschen Ecke. 4940

Naturfreunde. Treffpunkt zur Schülerwanderung: Samstag 15.30 Uhr Hauptbahnhof. 4954

M.R.G. Solidarität. Samstag, 19. Juli Ortsgruppenversammlung abend 8 Uhr Volksbaus. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet. 4923

Sängerbund Vorwärts. Heute, Freitag, 18. Juli, abend 8 Uhr Ausgabe der Fahrkarten nach Speyer im „Grünwald“. Abfahrt nach Speyer Sonntag, den 20. d. Mts., pünktlich morgens 8.15 Uhr. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. 4894

Arbeiter-Samariterkolonne. Heute, Samstag, 19. Juli, abend 8 Uhr Quartalsversammlung im Salmen. Dazu werden sämtliche aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. 4890

Bruchsal. Arbeitergejandverein „Harmonie“. Samstag, den 19. d. Mts, abend 8 Uhr in der „Rohle“ Erziehung unserer aktiven Sänger für 25jährige Mitglieder. Hierzu sind unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. 1254

Nicht auf Befehl
sondern freiwillig, auf der Einsicht beruhend, dass es zur Zeit keine dringlichere Aufgabe gibt, haben wir eine ganz grosszügige

Preis-Senkung
unserer sämtlichen Waren vorgenommen.

Einige Beispiele:
was wir zu unserem diesmaligen

Saison-Ausverkauf
zu bieten haben

Ein Posten Anzüge 17.-
Ein Posten Anzüge 25.-
Tennis-Hosen 5.-
Streifen-Hosen 1.90
Kinder-Winter-Mäntel 15.- 10.- 5.-
Kinder-Anzügchen .. 15.- 10.- 5.-

Das preiswerteste Angebot auf der ganzen Linie

Stern & Co.
Kaiserstr. 74 KARLSRUHE Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung



Arbeitsvergebung.
Für den Umbau des ehem. Batteriegebäudes, Kallstraße 20 D in Karlsruhe sind die:

1. Schreinerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Maler- und Klempnerarbeiten öffentlich zu vergeben.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvorzüge, letztere in zwei Bänden, vom 17. bis 24. Juli 1930 an Werttag von 9-12 beim Bezirks-Bauamt, Kallstraße, Stefanienstraße 28 hinter Bügelhaus, Obergeschoss, einzusehen.

Rein Verband von Zeichnungen und Unterlagen nach submittierter Angebotsöffnung, am 26. Juli 1930 um 10 Uhr für Schreiner, 10.30 Uhr für Schlosser und 10.40 Uhr für Maler- und Klempnerarbeiten im Bezirks-Bauamt, Kallstraße, Stefanienstraße 28, wobei die Angebote verschlossen, poliert und durch Aufschrift gekennzeichnet, zu richten sind.

Schlussfrist 24. Juli, 10.54 Uhr, 1930, Karlsruhe, 14. Juli 1930

Bezirks-Bauamt.
Zwei-Zimmer-Wohnung mit Küche, zu verm. Zurlach- u. Waldhornstr. 74, II.

Heute zu Tiers:

Billige und gute Lebensmittel einkaufen

Unsere Spezialitäten:

Braunsch. Mettwurst Plund	Erfrischungswaffeln 1/4 Plund
Bierwurst 1.35	Teegebäck 25
Dörrfleisch ohne Rippen, mager	Spritzgebäck 25

Ein Posten Schweizerkäse, vollfett Plund 1.20

Obst / Gemüse	Tee	Kolonialwaren
Heidelbeeren 35	Feinste Teespitzen 1/2 1.90 1/4 1.00	Neue Grünkorn ganz u. gem. 8.-45
Blumenkohl, einheim. 3.-40	Russ. Blüten-Mischung .. 1/2 1.25	Bruchreis 8.-19
Pflaumen, blau 28	Sumatra-Java-Mischung	Veroneser-Reis 8.-23
Reinelauden 35	Paket 100.0 1.00, 50.0 .50, 25.0 .25	Bassalm-Reis 8.-28
Holl. Schlangengurken Stück -18	Frisch gebrannt. Kaffee 8 v. 2.00 an	Moulin-Reis 8.-33
Tomaten 3 8.-50	Malzkaffee in Paketen -33	Hartweizengrieß 8.-33
Pflirsche 8.-60	Frisch ger. Bäcklinge 8.-50	Weizengrieß 8.-30
Junge Karotten Bund -09	Frisch ger. Lachserringe . Stück -15	Speisesatz, fein 8.-25
Junge Erbsen 8.-15	Zitronenmost 1/4 Pl. 1.40	Kartoffelmehl 8.-45
Zitronen 12 Stück -50	Reiner Himbeersaft	Gemüse-Nudeln 10 8 3.00
Endvlien-Salat 2 St. -25	sehr gute Qualität mit Raffinade	Heringe in Gelee . . Portion -15
Rhabarber 3 8.-20	1/4 Fl. etnackl. Glas 1.40	Seeal in Gelee . . Portion -20
Eier 10 Stück von -72 an		Fleischsalat extra Qual. 1/4 8.-30

Vorzügliher süffiger Obstwein . . . Liter 28

Feinkost-Weichkäse 6teilige Schachtel 80.7 40.7

Emmenthaler ohne Rinde . . 6teil. Schachtel 75.7

Im letzten Schaufenster in der Ritterstraße sind lebende Affen ausgestellt!



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

Karlsruhe, den 18. Juli 1930.

18. Juli 1811 *Engländer Erzbischof W. Thaddeus. — 1867 *Schriftstellerin Ricarda Huch. — 1870 Päpstliche Unfehlbarkeit verkündet. — 1874 *Reichsminister Hermann Göring. — 1918 *Dichterin Rite Kremnitz. — 1922 Republikgesetz im Reichstag angenommen. — 1925 *Maler Louis Corinth.

Wie in Karlsruhe der Kleinwohnungsbau gefördert wird

Die Gartenstadt Grünwinkel hat an der Römer- u. Turnerstraße einen Baublock mit 2- und 2½-Zimmerwohnungen erstellt. Die Häuser müssen als Dreigeschoß betrachtet werden. Aus architektonischen Gründen und weil nach den baupolizeilichen Bestimmungen dort Dreigeschoß nicht gebaut werden soll, hat man zwischen dem 1. und 2. Obergeschoß das Hauptgeschoss durchgezogen. Über dem Hauptgeschoss sind die Umfassungsmauern senkrecht weitergeführt. Es ist also ein vollkommenes 3. Geschloß aufgebaut worden. Sämtliche Umfassungswände dieses Geschloßes sind senkrecht, kein Zentimeter etwa ist schräg. Die Außenwände sind mit großen Fenstern versehen, die wie in den unteren Geschloßen Rolläden haben, sie sind als Fachwerkswände hergestellt, außen mit Ziegeln und innen noch mit Celotexplatten verkleidet.

Man ist nun auf dem Rathaus auf die Idee gekommen, daß die Wohnungen im 2. Obergeschoß eigentlich Dachgeschosswohnungen seien und als solche nur den halben Zinsszuschuß zu bekommen hätten, d. h. der Förderungsbeitrag, aus dem der Zinsszuschuß berechnet wird, ist nur halb so hoch festgelegt worden, wie bei den um ein Haar besseren Wohnungen des Geschloßes darunter. Was das bedeutet, muß an einem Beispiel erläutert werden.

Bei einer Wohnung von 50 Quadratmeter Wohnfläche beträgt der Förderungsbeitrag 8000 M und der Zinsszuschuß $8000 \times 3,75\% = 300$ M im Jahr. Wird der Förderungsbeitrag auf die Hälfte herabgesetzt, so ermäßigt sich auch der Zinsszuschuß auf 150 M oder die Wohnung muß pro Monat um 12,50 M teurer vermietet werden. Zunächst hat man geglaubt, es handle sich um einen Irrtum.

Die Gartenstadt Grünwinkel hat sich deswegen an die Stadt gewandt, damit der Irrtum beseitigt wird, aber ohne Erfolg. Endlich wurde die Angelegenheit in der Stadt. Baukommission behandelt und eines Tages hat die Baukommission die Wohnungen angesehen. Ich glaube nicht, daß auch nur ein Mitglied der Kommission der Ansicht war, daß es sich hier um Dachgeschosswohnungen handeln könne, jedermann mußte zugeben, daß die Wohnungen außerordentlich schön und praktisch sind und vom Dachgeschloß aber auch keine Spur zu sehen war. Das Dachgeschloß ist über den Wohnungen, und zu jeder Wohnung gehört ein Gartengerät, eben im Dachgeschloß.

Wer nun glaubt, daß die Baukommission die Sache weiter beraten und einen Beschluß gefaßt worden wäre, der irrt sich. Man hat sehr wohl die Güte der Wohnungen erkannt, und hat wohl auch gesehen, daß bei einer Abstimmung in der Baukommission eine große Mehrheit für den vollen Zinsszuschuß sich erheben hätte. Deswegen ist die Sache gar nicht mehr in der Baukommission weiter behandelt, sondern direkt im Stadtrat zur Entscheidung gebracht worden, möglicherweise, im Stadtrat, der die Wohnungen ja nicht gesehen hatte. Der Stadtrat hat das Geschloß abgelehnt mit der Begründung, daß die Wohnungen nach den baupolizeilichen Bestimmungen als Dachgeschosswohnungen zu betrachten seien und deswegen eine volle Besulassung nicht erfolgen könne.

Man verhasst sich hier hinter baupolizeiliche Bestimmungen, die mit der Zinsbeihilfe absolut nichts zu tun haben.

Selbstverständlich will kein vernünftiger Mensch, daß Dachgeschloßwohnungen mit schrägen Wänden und Dachgauben voll besulastet werden, aber man hat im vorliegenden Fall Wohnungen zu Dachgeschloßwohnungen gestempelt, die eben keine sind. Wohnungen, die genau so wertvoll sind, wie die im darunter liegenden Geschloß und das allein ist bei Beurteilung der Zulassung maßgebend und nicht baupolizeiliche Bestimmungen. Auch der Einwand, daß durch die volle Besulassung dieser Art Wohnungen das Bauprogramm erheblich gekürzt werden müsse und die daran geknüpften Folgerungen treffen nicht zu, da es sich um eine verhältnismäßig geringe Zahl von Wohnungen dieser Art handelt. Die Ablehnung der vollen Besulassung dieser Wohnungen muß als große Ungerechtigkeit empfunden werden. Aber es handelt sich ja hier um Mieter der unteren Volksschichten, die sich nicht wehren können und auf die man auch keine große Rücksicht alaubi nehmen zu müssen. Die Besulastung soll aber auf diese Dinge hingewiesen werden und vielleicht sieht sich der eine oder andere Stadtrat die Wohnungen einmal an, soweit dies nicht geschehen ist, und kommt dann doch zu einer anderen Auffassung. Es ist nur vermerkt, daß man hier, wo es sich um die Wohnung der kleinen Leute und um eine Genossenschaft handelt, die immerhin schon etwas geleistet hat und den Wohnungsbau in Wirklichkeit und nicht auf dem Papier betreibt, bis zur Ungerechtigkeit spornen ist, während man im Dammerloch in jeder Hinsicht großzügig war. Darüber, mit welchem Erfolg das geschehen ist, wird in anderem Zusammenhang noch zu reden sein. B o k.

Wie die Badische Presse die Hitler beschützt

Wir hatten schon öfters die Hitlerfreundlichkeit der Badischen Presse auf Grund ihrer Einstellung gegenüber dieser staatsfeindlichen Bewegung festgestellt. Einen neuen Beweis als Hitlerbeschützer erbringt sie nun wieder in ihrer heutigen Morgenausgabe in einem Bericht über eine Versammlung in Baden-Baden. Der Sachverhalt ist nämlich folgender: In Baden-Baden haben die Nazi-Sossi durch ihr von jedem anständigen Menschen verwerfendes Kompostum es so weit gebracht, daß zahlreiche Kurgäste abgereist sind. Es trat eine so schwere wirtschaftliche Schädigung für Baden-Baden ein, daß der Stadtrat die nötigen Maßnahmen gegen die Hitlerfreibeieren beschloß und die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Massensammlung aufgerufen haben, die am Mittwoch stattfand. Ueber diese Versammlung veröffentlicht die Badische Presse wörtlich einen Bericht der D. S. Korrespondenz bis auf den Schlusssatz, daß sich die Kundgebung gegen die Nationalsozialisten gerichtet hat. Die Bad. Presse muß sich also schon den Vorwurf gefallen lassen, daß sie sich als Schutzhüter der Nazi-Sossi-Kompostum betätigt.

(.) Rheinfahrten, Die „Kaffee“- und „Abendfahrten“ sowie die Ziel-fahrten der Rhein-Dampfschiffahrt Rheindampfschiffahrt ob Nordbaden des Karlsruher Rheindampfschiffahrt sind auch in diesem Jahre wie-

Das neue Wasserwerk

Baldige provisorische Fertigstellung und teilweise Inbetriebnahme Wasserversorgung Märjch's voraussichtlich ab 1. Oktober

Das Beste aber ist das Wasser . . . !

Wir haben vor kurzem die durch die Trockenheit hervorgerufene Wassernot in Karlsruhe geschildert. Nun ist der Zeitpunkt sehr nahe, von wo ab Karlsruhe über keinen Wassermangel mehr zu klagen haben wird, denn das neue Wasserwerk bei Märjch ist in Kürze soweit fertiggestellt, daß es noch mehr wie das selbst bei größter Trockenheit fehlende Quantum Wasser als Zusatz zu den Leistungen des bisherigen Wasserwerks liefern kann. Seit April wird am neuen Wasserwerk mit Eilenarbeit gearbeitet und jeder der circa 200 Arbeiter und Angestellten gab sein Bestes, damit wenigstens eine teilweise Inbetriebnahme bis zum Hochsommer erfolgen kann. Das neue Werk wird bekanntlich nicht in vollstem Umfang, wie zuerst projektiert, errichtet, sondern die Stadtverwaltung hat in Anbetracht der Finanznot Karlsruhes beschloßen, nur ein Provisorium zu erstellen. Dies trifft insbesondere auf die Gebäulichkeiten zu. Nichtsdestoweniger wurde mit dem bis jetzt Geschaffenen eine Eilenarbeit vollbracht. Der Hauptstrang, der vom Wasserwerk bis zur Stadt steht, ist 7,5 km lang und die Röhre hat eine Durchmesser von 800 mm. Mit geradezu erstaunlicher Schnelligkeit ist, nachdem die Ausgrabungen, beendet waren, die Leitung der Röhre errichtet. Jeden Tag wurden durchschnittlich in einer Schicht 86 m gelegt. Die Ausrichtung der Brunnen und ihre Ausstattung mit Betonplatten ist ebenfalls beendet.

Etwas über die Röhre selbst: Anstatt der bisher gebräuchlichen Gußröhre wurden

Eilenbetonröhre

verwendet. Es ist dies die erste große Wasserleitung in Deutschland, zu der Röhre aus Eilenbeton Verwendung gefunden haben. Zahlreiche Sachverständige des In- und Auslandes finden sich daher zur Besichtigung ein, um sich von der Güte und Brauchbarkeit der Röhre überzeugen zu können. Ja, manum benützt man keine Gußröhre, wird der Leiter neugierig fragen. Dafür bestehen natürliche Gründe genug. Die Eilenbetonröhre sind vor allem bedeutend billiger wie die Gußröhre und der Leiter wird staunen, wenn er erfährt, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe durch Verwendung dieser Eilenbetonröhre nicht weniger wie

Millionen Mark erspart.

Es rentiert sich also, daß man diese Sorte Röhre verwendet. Aber wie steht es mit der Güte, Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit, wird die weitere Frage sein. Auch hier kann sich jeder beruhigen, denn keines der Untersuchungen vorgenommen wurden alle erforderlichen Untersuchungen vorgenommen wurden, von dem Auftraggeber Seite vollzogen, um die Qualität der Röhre festzustellen. So wurden die Röhre mit 10 Atmosphären Druck geprüft, eine Druckhöhe, wie sie bei praktischem Gebrauch nie so hoch vorkommen kann. Und diesem Druck haben die Röhre einen glänzenden Widerstand geleistet.

Die Wandstärke der Röhre beträgt 9 cm. Es wird der beste Beton verwendet und ein starkes doppeltes Eilenbetonrohr ist für die weitere Widerstandsfähigkeit der Röhre. Zudem ist das Eilenbetonrohr dazu angetan, Röhrenschäden zu vermeiden. Die Wände der Röhre sind sehr glatt, so daß das Wasser ohne Widerstand seinen Weg nehmen kann. Die Leitung der Röhre geht auf rationelle Art vor sich. In einem Kranen werden sie auf den in Gräben bereitgestellten Rollwagen geladen, so daß die Zusammenführung der einzelnen Röhre ohne allzu große Kräfteanstrengungen vor sich gehen kann. Die Verbindung der Röhren erfolgt auf eine ganz bewährte und erprobte Art, so daß ein Herausreißen des Wassers eine Unmöglichkeit ist.

Die Wassergeminnung

Durch die Errichtung des Wasserwerks in Märjch soll keineswegs das bisherige Wasserwerk stillgelegt werden, sondern das Märjcher Werk ist als Zubehörsbetrieb zu dem bisherigen Wasserwerk gedacht. Es wurden deshalb vorerst auch nur

6 Brunnen

errichtet, darunter ein Sammelsbrunnen von etwa 15 m Tiefe und 7 m Durchmesser, die anderen Brunnen haben 5 m Durchmesser und eine Tiefe von ca. 15 m. Die Tiefe reicht sich nach der Erdrichtigkeit, die das beste Wasser hervorzuheben läßt. Die Brunnen sind äußerst ergiebig, ihre Gesamtwasserleistung beträgt 2400 Kubikmeter gleich 2,4 Millionen Liter in der Stunde, darunter der Sammelsbrunnen allein 650 Kubikmeter.

Auf der Baustelle selbst ist ebenfalls wenig zu sehen, denn bei einem Wasserwerk ist ja die Hauptfläche im Boden, die Gebäulichkeiten haben nicht den hervorragenden Anteil an einem Wasserwerk. Zur Zeit wird ein provisorisches Maschinenhaus errich-

tet, in dem die nötigen Pumpen untergebracht werden. Aber die bei Trockenheit in Karlsruhe auftretende Wassernot macht es notwendig, daß schon recht bald die Wasserlieferung durch das Märjcher Werk erfolgt und man baut deshalb in den Sammelbrunnen eine Pumpe ein, die bis zum vollendeten Bau des provisorischen Maschinengebäudes in Tätigkeit gesetzt wird, um das wasserdürftige Karlsruhe mit genügend Wasser versorgen zu können.

Ueber die Qualität des Wassers des Märjcher Wasserwerks

haben wir vor einiger Zeit schon berichtet. Es hat sogar gegenüber dem gewöhnlichen einwandfreien Wasser des bisherigen Wasserwerks etwas voraus, indem es nur 10 Härtegrade aufweist, also zu dem sog. Weichwasser gehört. Es ist wie das Wasser des bisherigen Wasserwerks vollständig eisenfrei und auch in sonstiger Hinsicht einwandfrei. Dem Boden des Märjcher Waldes kann also das beste Wasser entnommen werden.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Märjch

Bekanntlich befindet sich das Gelände, das die Stadt Karlsruhe zu ihrem neuen Wasserwerk benötigt, im Walde auf Märjcher Gemeinde und war auch im Besitz der Gemeinde Märjch. Die Stadt hat eine Fläche im Ausmaß von 12 Hektar der Stadt Märjch abgekauft und übernimmt dafür als Equivalent die Wasser-versorgung von Märjch. Sie hat sich verpflichtet, einen Wasserstrang vom Wasserwerk in den Ort Märjch hineinzuführen, ebenso das Hauptrohr im Orte selbst und außerdem die Instandhaltung einiger öffentlicher Gebäude in Märjch zu übernehmen. Weiterhin liefert die Stadt Karlsruhe der Gemeinde Märjch ein noch näher bestimmtes Quantum Wasser umsonst. Der Wasserstrang nach Märjch hat eine Länge von ca. 2,8 km.

Das Einzugsgebiet, das die Stadt für das Wasserwerk der Gemeinde Märjch beansprucht, beträgt ca. 664 Hektar, von denen ja, je schon oben gesagt, 12 Hektar nun in dem Besitz der Stadt Karlsruhe sind. Auf 1. Oktober soll das Wasserrohrnetz in Märjch soweit fertiggestellt sein, daß Märjch mit Wasser versorgt werden kann. Es wird versichert, daß alles getan wird, um diesen vertraglich vereinbarten Termin einzuhalten. Man darf jedoch, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe der Gemeinde Märjch in der lokalen Weise entgegengekommen ist und alle einschlägigen Punkte in Märjch sind mit der Regelung zufrieden. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß eine so arme Arbeitergemeinde, wie Märjch eine ist, auf obgedachte Zeit hinaus nur unter allerschwersten Umständen, aber überhaupt nicht in den nächsten Jahren in der Lage gewesen wäre, auf eigene Kosten die Wasserleitung durchzuführen.

Etwas über den Rollpunkt für das neue Werk

Daß bei einem Wasserwerk, bei einer Wasserleitung über haupt, ungeheuer viel Geld in der Boden hineingesteckt wird, durch Aufgrabungen, Rohranlagen, Brunnen usw., geht schon daraus hervor, daß diese Arbeit ca. 1,2 bis 1,3 Millionen Mark Kosten verursacht hat. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß das zum Bau erforderliche Material wie Kies und Sand auf dem Wasser selbst gewonnen worden ist. Der Gesamtumfang für das neue Wasserwerk beträgt circa 3,2 Millionen Mark.

Der Bau wird von der Firma Stumpf, Karlsruhe-Brunnen ausgeführt, während die Eilenbetonrohrlieferung von der Rhein-Firma Büblin erfolgt. Mit dieser Auftragserteilung an die letztgenannte Firma kommt auch ein ganz schönes Stück Geld in das so wirtschaftsarme Reckel Gebiet.

Sis zu welchem Zeitpunkt das Wasserwerk nach den projektierten Plänen ausgeführt wird, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Auch die weitere Frage, ob die Stadt Stuttgart, die sich schon einmal für den Bezug von Wasser von Karlsruhe interessiert, ihrem Plan näher treten wird, ist ebenfalls sehr ungewiss. Wie man jedoch hört, ist Stuttgart nicht ganz desinteressiert an einer Wasserlieferung von Karlsruhe aus.

Karlsruhe darf sich freuen, daß nach Fertigstellung des neuen Werkes keine Wasserlieferung nicht nur ausbleibt, sondern auch auf diese Jahrzehnte hinaus sichergestellt ist, selbst wenn es sich um ungewohnter Weise vergrößern und einen außerordentlichen Wasserverbrauch an Wasser erfordern sollte. Ein großes Kulturwerk, das mit dem Bau des neuen Wasserwerkes seiner Vollendung entgegengeht, hat die Stadtverwaltung in der Person des Herrn Stadtbaurat Dr. Galling er. Herr Stadtbaurat Dr. Galling er hat die Leitung der Bauarbeiten übernommen. Das Schöffengericht beurteilt die beiden gefaßten auf je zwei Monaten Gefängnis.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Aftendiebstahl mit schweren Folgen

Vor dem Karlsruher Schöffengericht hatten sich der 33 Jahre alte verheiratete Polier Johann Armbühler, kommunizierender Stadtbürgermeister in Rastatt, und der 39 Jahre alte verheiratete Zimmermann Emil Schreier, ebenfalls von Rastatt, unter der Anklage gemeinschaftlicher, vorsätzlicher Aftendiebstahl verantworten. Der Angeklagte Schreier hatte auf dem Finanzamt Rastatt aus einem Amtszimmer Aftendiebstahl des Betrages von 1000 Reichsmark begangen. Er hatte diese Gelder, die der Amtszimmermeister Otto Bach in Rastatt besaß, in seiner Wohnung in Rastatt heimlich abgeholt und den Betrag in der Mannheimer Arbeiter-Zeitung vermerkt. Schreier hatte durch die Diebstahl seiner Frau als Frau im Finanzamt Rastatt Gelder abgeholt, in das Finanzamt zu gelangen, wenn die Beamten anwesend waren. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Angeklagten auf je zwei Monaten Gefängnis.

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56
sämtliche künstliche Düngemittel und Torf

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr stießen Ede Herren- und Blumenstraße ein Personen- und ein Lieferkraftwagen zusammen, weil der Führer des Personenkraftwagens dem Lieferwagen das Vorfahrrecht nicht ließ. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. — Um dieselbe Zeit fuhr am Moninger der Führer eines Personenkraftwagens durch Außerachtlassung der nötigen Vorsicht von hinten einen anderen Personenkraftwagen, der auf das Zeichen des Verkehrszeichens anhalten mußte, an. Es entstand nur geringer Sachschaden. — Durch nicht genügendes Aussehen beim Ueberholen fuhr gestern Nacht der Führer eines Personenkraftwagens auf der Kaiserstraße einen Radfahrer von hinten an. Der Radfahrer kam dadurch zu Fall. Während er selbst unversehrt blieb, wurde sein Fahrrad erheblich beschädigt.

Kuhstärkungen

Wegen Kuhstärkung in der Altstadt gelangten gestern nacht 7 Personen zur Anstalt. — Auch mußte gegen mehrere Personen wegen Verübung groben Unfugs einschritten werden.

Gegen Nazi-Sozi

Gegen einzelne Personen, die gestern abend in der Kaiserstraße gegen das Verbot des Führers nationalsozialistischer Absichten vertrieben, mußte die Polizei einschreiten.

Auf zu den Heimattag-Ausstellungen

in der städt. Ausstellungshalle

„Badener im Ausland“, „Deutschlands Kolonien und Marine“, „Deutscher Lebenswille“, „Badisches Kunstschaffen“. Diese vier Ausstellungen sind Dokument und Ereignis. Jede trägt ihr besonderes Gepräge, alle gemeinsam offenbaren den jähren Kulturwille, die Schaffens- und Betätigungskraft badischen Geistes. Eine feltene Gelegenheit zu reicher Anschauung und Belehrung, die sich keiner entgehen lassen sollte, dem es ernst ist mit dem Interesse am eigenen Stammenswille.

Wie und wo in aller Welt badische Volksleute heimat, wie sie wirken, merken und bestehen, wie sie in der Fremde das Eigene in der rührender Weise bewahren, in Sitte, Kleidung und Wohnstätte zum Ausdruck bringen, von alledem zeugt die Ausstellung „Badener im Ausland“. Eine köstliche, sehr intime und zugleich anschauliche Einführung in die Geschichte des badischen Auslandslebens.

Die „Kolonial- und Marineausstellung“ bricht in einer Fülle ethnographischer und tabellarischer Materials von dem, was einmal deutsch war in Uebersee.

Wie mächtig und auch zwingend dieser Wille zum Wiederaufbau zu innerer und äußerer Freiheit im Deutschen lebt, zeigt die Ausstellung „Deutscher Lebenswille“. Ein wahrer Heilquell gegen allen Scepticismus, gegen alle Kopfhängerei. Das dieser Lebenswille nicht nur nach außen gerichtet bleibt, dafür zeugt die vierte der Ausstellungen: „Das badische Kunstschaffen“.

So symbolisieren diese vier Ausstellungen gleichsam vier Wesenszüge des Deutschen: Treue zum Angehörigen, Weltensinn, Wille zu männlicher Tat, Freude am Ideal. Der Besuch aller ist dringend zu empfehlen und zwar jedermann, unabhängig, welcher Partei, welcher Weltanschauung er sunet. Keiner wird ohne Gewinn bleiben.

Wie wir loben erfahren, hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, die Besuchzeit für alle Ausstellungen, die um 10 Uhr beginnt, bis abends 7 Uhr zu verlängern.

Der Zentralmarkt

Es wird uns geschrieben: Nach den neuesten Meldungen der Tageszeitungen ist damit zu rechnen, daß Karlsruhe seinen Zentralmarkt bekommt. Mit der Umgestaltung des Terrains hinter dem alten Bahnhof soll dieser langgehegte Plan Verwirklichung finden. Es ist zu begrüßen, daß man endlich dazu kommt, auch in Karlsruhe wie in vielen Großstädten der Marktfraße die Beachtung zu schenken, die ihr gebührt. Gilt es doch vor allen Dingen für die Stadt-

verhaltung, dem Großmarkt eine Stätte zu schaffen, wo er durch Gleisanichluß, entsprechende Hallen, gegen die Unbilden der Witterung sich derart entwickeln kann, daß die Verbedingungen für erste-klasse Ware und billige Preise gegeben sind.

Dem Großmarkt soll sich selbstverständlich ein Kleinmarkt anschließen und ist außerdem die Ausgestaltung eines besonderen Fischmarktes vorgezogen. Dieser Zentralmarkt ist als täglicher Markt gedacht, was einem dringenden Bedürfnis entspricht. Die Stadtverwaltung kann aber trotz dieses täglichen Zentralmarktes wohl nicht daran denken, die bereits bestehenden, abwechselnd an einigen Tagen der Woche auf dem Werberplatz und Ludwigplatz stattfindenden Märkte einzueben zu lassen. Ihr Weiterbestand ist ein Gebot der Notwendigkeit. Es kann den Haushaltungen vom Hardwaldviertel, der Südwest- und Mittelstadt, die bis jetzt den Ludwigplatzmarkt für ihre Einkäufe aufgesucht haben, oder den Haushaltungen im Umkreis des neuen Bahnhofsviertels, die den Werberplatz zu ihren Einkäufen benutzen, nicht zugemutet werden, nun nach dem in der Kreisstraße durchaufgebaute zentrale gelegenen täglichen Wochenmarkt zu fahren. Es spielt hier die Kostenfrage und der Umstand mit, daß sich sehr viele Haushaltungen heute keine Dienstboten mehr leisten können und die Hausfrau selbst viel Zeit für die Einkäufe oetern muß.

Es sei zugegeben, daß die Verhältnisse auf den bisherigen Wochenmärkten dringend einer Verbesserung bedürfen, einmal mit Rücksicht auf den immer stärker werdenden Verkehr, zum andern, um die fundamentalsten Grundzüge der Hygiene zur Durchführung zu bringen. Dem wird Rechnung getragen dadurch, daß der Großmarkt, der jetzt noch auf den beiden genannten Wochenmärkten viel Platz beansprucht, nach dem neuen Zentralmarkt abwandert und dort seinen ständigen Platz erhält. Wenn man außerdem noch dazu überlegt, daß die Lebensmittel, die man fast in allen Straßen der Stadt in den einschlägigen Geschäften erhält, ausbleibt, und auf den beiden alten Wochenmärkten nur noch Fleischwurst und Obst zum Verkauf ausläßt, dann wird auf den beiden Märkten so viel Platz frei, daß dieselben kein Verkehrsbehinderung mehr bedeuten und den Interessen der Haushaltungen wäre in erster Linie Rechnung getragen. B. A.

Billige Abentour nach Robbia. Der Abentour hat durch seine landschaftlichen Reize, die allen verträumten Städtern und seinen berühmten Wein schon immer seine ganz besondere Anziehungskraft gehabt. Es wird deshalb nicht allseitig dankbar empfunden, daß das „Reisebüro Karlsruhe A.G.“, Karlsruhe, Kaiserstr. 22, Gde. Friedrichstraße, durch diese billige Abentour Gelegenheit gibt, an einem Tage die schönsten Teile des Abentour zu besuchen oder gar erst kennen zu lernen. Die Teilnehmer werden mit Sonderzug nach Bingen gebracht, von wo sie mit einem modernen Salonwagen der „Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft“ (Sonderwagen) nach Robbia fahren. Der Dampfer legt in Robbia am „Deutschen Eck“ (Kaiser-Wilhelm-Denkmal) an, hier ist dann ein Aufenthalt von 3 Stunden zur angenehmen Beschäftigung der Stadt Robbia und ihrer herrlichen Umgebung vorgesehen. Empfohlen wird Besichtigung der feste Oberrheinischen und der südlichen Kirchen, Aussicht zum Rittersberg per Drahtseilbahn (Städt. Hotelrestaurant, herrlicher Blick auf Robbia und ins Rhein- und Neckarthal). Von Robbia geht es wieder mit demselben Dampfer der „Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft“ zurück nach Bingen. Von hier bringt der Sonderzug nach nochmaliger kurzer Pause die Teilnehmer nach Robbia. Die „Eintägige Abentour“ nach Robbia mit Aufenthalt findet aber bei sehr vielen großen Anhang, da aber die Teilnehmerzahl beschränkt ist, und die Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft eine Ueberprüfung auf dem Dampfer vollkommen ausschließt, so werden die Interessenten von hier und Umgebung auf nun, sich sofort dem Reisebüro Karlsruhe A.G. in Karlsruhe, Kaiserstr. 22, Gde. Friedrichstraße, ansuchen. Verlangen Sie gratis das Programm.

Lichtspiele

Glória-Palast am Randellplatz. Glória Garbo als „Anna Karenina“. „Anna Karenina“, vielleicht der stärkste Roman von Leo Tolstoj, ist von der Metro-Goldwyn-Mayer verfilmt worden. Glória Garbo und John Gilbert bilden in diesem Film ein verächtliches Paar. „Anna Karenina“ behandelt den ewig-menschlichen Konflikt zwischen der Liebe zum Mann und der Liebe zum Kinde. Die Gelbin der Handlung ist eine Dame der russischen Aristokratie, die sich in einen Gardeoffizier verliebt und nun vor die Wahl gestellt ist, den Geliebten oder ihr einziges Kind zu verlassen. Glória Garbo hat mit dieser Leistung den Titel der ersten Filmkönigin der Welt erobert. Der Film selbst hat in Berlin, im Glória-Palast, alle Rekorde gebrochen. „Anna Karenina“ wird als der größte Filmtriumph seit „Ben Hur“ bezeichnet, und wir freuen uns, mitteilen zu können, daß dieses Filmwerk ab heute im Glória-Palast gezeigt wird.

Veranstaltungen

Freitag, den 18. Juli 1930.

Glória-Palast: Anna Karenina.
 Union-Theater: Die Reimendichterin.
 Schauspiel: Der singende Narr (Zonitum).
 Melodram-Lichtspiele: Konstin hat Lang.
 Melodram-Lichtspiele: Die Leber, Der nächste Ditt.
 Stadt. Konzerthaus: Sommer-Operette: Volandus. 20 Uhr.

Sonntag-Abendkonzert im Stadtpark. Bei gutem Wetter findet am kommenden Sonntag, von 20-22½ Uhr, im Stadtpark ein Abendkonzert statt, ausgeführt durch das Gemeinschaftsorchester unter der Leitung von Herrn Rudolf Kurt Gub. Das Konzertprogramm verleiht dem Musikliebhaber einige Stunden ungetrübten Genusses, weshalb der Konzertbesuch nur empfohlen werden kann.

Ortsgruppe Grob-Karlsruhe des Arbeiter-Rat-Bundes „Solidarität“. Sonntag, den 19. Juli, abends 8 Uhr findet im Volkshaus, Schützenstr., unsere jährliche Ortsgruppen-Versammlung statt, zu der wir alle Mitglieder der uns angeschlossenen Abteilungen mit dem Erlauben herzlich und zahlreich ersuchen zu wollen, einzubaden. Unter der sehr wichtigen und reichhaltigen Tagesordnung dürfte der Punkt Stellungnahme zur Verteilung des badischen Zuschusses wohl der wichtigste sein. Aber auch unsere Vertretung im Stadtpark für Sport und Jugendpflege (Sportplatz Grob-Karlsruhe) dürfte dort Gegenstand der Verhandlungen sein. Also Grund genug, daß am kommenden Sonntag sämtliche Arbeiter-Rat-Mitglieder von Karlsruhe im Volkshaus anwesend sind. S. S.

Marktberichte

Knieleiner Schweinemarkt vom 16. Juli. Zufuhr: 55 Milchschweine; Freile: 50-63 M pro Paar. Handel lebhaft. Nächster Markt am 23. Juli.

Marktpreise am 17. Juli. 59 Käufer, Preis per Paar 90-120 M, 347 Ferkel, Preis per Paar 40-65 M, Laibbutter per Pfund 2.- bis 2.10 M, Landbutter per Pfund 1.70-1.90 M, Trinkeier 12 und 13 Pfg., Kisteneier 7 und 8 Pfg.

Genauhab. Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1.70-1.50 M das Pfund, Eier 11-12, Käse 20-30 Pfg. das Stück, grüne Bohnen 20-25, Kerpel 20-22, Johannisbeeren 20, Heidelbeeren 35 Pfg. das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 50 bis 54 Mark.



Al Tolstoj im Film „Der singende Narr“, der augenblicklich wieder mit großem Erfolg in der Schauspielburg (Marienstr. 16) läuft.

Ist es nicht so?...

Sie lesen in der Zeitung:

- Pullover für Damen und Herren in modernen Sportfarben .85
- Pullover aparte Muster 1.65
- Pullover unifarb mit Streifenbordüre 3.90

Wissen Sie dann, ob das eine billig oder das andere teuer ist?

Kennen Sie Qualität und Ausführung?

NEIN! Denn Sie, als kluge Hausfrau, wollen erst sehen - und kaufen ja keine Katze im Sack.

Deswegen bringt das Inserat von Burchard morgen nur wenige Artikel. - Da ist jedes Angebot ein Schlager. - Ebenso preiswert sind die anderen Ausverkaufs-Angebote. - Was getan werden konnte, wurde getan. Sie finden bestimmt Ihren Vorteil, wenn Sie kommen und sehen.

Burchard

Nazi-Sozi schädigen Fremdenverkehr

Protestversammlung gegen das geschäftsschädigende Verhalten der Nationalsozialisten

Baden-Baden, 17. Juli. Im großen Kurkassale fand gestern abend eine von den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Stadt veranstaltete Versammlung statt, die einen Massenbesuch aus allen Bevölkerungsschichten aufzuweisen hatte und sich mit unliebsamen Vorgängen auf der Straße beschäftigte, die sich mit den Interessen der Bäderstadt nicht vertrugen. Man machte sich einstimmig eine Erklärung des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer zu eigen, worin darauf hingewiesen wird, daß jeder Fremde, gleichgültig, welcher Gesellschaftsklasse und welcher Nationalität er angehört, eine höchste Empfindlichkeit seit gegenüber allen Kränkungen und öffentlichen Vorgängen, die er irgendwo auf sich beziehen könnte. Ein kluger Hotelier werde deshalb immer vermeiden, mit seinen Gästen über Politik zu sprechen und ein flüchtigster Kurort werde sich völlig neutral verhalten. Dieser Grundsatz gelte auch gegenüber politischen Demonstrationen. Jeder Einwohner habe sich die Frage vorzulegen, ob die Interessen des Kurbetriebes für die öffentliche Wirtschaft von genügender Bedeutung sind, daß sich die Bevölkerung jeder politischen Demonstration in der Öffentlichkeit enthalten soll. Diese Frage sei sicherlich für Baden-Baden zu beantworten. Der Fremde erwarte von einem Kurplatz, daß ihm diejenige Ruhe gewährt wird, die er mit Recht beim Besuch eines Kurortes voraussetzt. Von den Behörden wird erwartet, daß sie die gemeinsamen Interessen am Fremdenverkehr mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln schützen.

Die Kundgebung richtete sich gegen die Nationalsozialisten.

Oostal

Baden-Baden

Parteienoffizieren, Parteienoffizieren! Heute abend ist Parteiverammlung! Euer Erscheinen ist Pflicht! Beginn 7.30 Uhr, Heiser, Großer Saal.

Kraichgau

Bretten

Parteiversammlung. Die am Samstag folgende Parteiverammlung wird auf den 26. Juli verlegt.

Versammlung des Bundes der religiösen Sozialisten. Die religiösen Sozialisten halten am Sonntag, den 20. Juli, abends 7 Uhr, im „Wirtshausener Hof“ eine Versammlung ab, wobei Gen. Pfarzer Kappes Bericht erstatten wird über die Tagung der Landeskonferenz. Hierzu sind sämtliche Sonntagsgastarbeiter sowie die Genossen der Sozialdem. Partei freundlich eingeladen.

Murgtal

Selbach, Am kommenden Samstag, abends 7 Uhr, findet im Lokal „Zur Krone“ eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Da die Tagesordnung wichtig ist, bittet aller Genossen, pünktlich zu erscheinen.

Offenburg

Industriellen Tagung

In Offenburg fand die 15. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Offenburg-Lahr des Verbandes Süddeutscher Industrieller statt. Die Tagung bewies, daß die Industriellen unserer Gegend in den Anschauungen über die Probleme der Wirtschaft keineswegs von einer besseren Einsicht gebläht sind. Dies kann man schließlich auch nicht erwarten, denn die Industriellen in unserer Gegend haben schon wiederholt in allen Dingen ihren profitorientierten Unternehmerstandpunkt bewiesen: die Produktion ist nur Mittel zum Zweck, zum Geldverdienen, eine sittliche Verpflichtung zu produzieren, damit einerseits ein Volk durch die vorhandenen Gebrauchsgüter Lebensmöglichkeit hat und andererseits Menschen, durch Arbeit den Lebensunterhalt verdienen können, kommt erst in zweiter Linie. Rentabilität, Geldgewinn und Nutzen ist alles. Die Hauptfrage der Industriellen richtet sich gegen den Mangel an Kapital. Der Kapitalmangel ist der Hauptgrund, durch den die ungenügende Wirtschaftslage verschuldet wird. Die Kapitalbildung wird hauptsächlich gehemmt durch die öffentlichen Abgaben und die Soziallasten. Leider wurde verfallen zu lassen, daß das deutsche Kapital, das in das Ausland verschoben wurde, damit es vor den Querschnitten des deutschen Steuerzinses gerettet ist, die Kapitalnot in Deutschland weitlich beheben würde. Schätzungsweise liegen im Ausland 8 Milliarden deutsches Geld, mit dem man wohl die deutsche Wirtschaft antreiben könnte. Die Auslandsanleihen und die Ueberführung des Kapitalmarktes könnte durch einen Rückfluß dieses deutschen Geldes stark eingedämmt werden. So tragen die finanzkräftigen Kreise ein vollgerichtetes Maß von Schuld, wenn in Deutschland eine große Kapitalnot herrscht.

Siet liegen die eigentlichen Ursachen der Kapitalnot und nicht in den Soziallasten. Gerade die hohen sozialen Ausgaben sorgen dafür, damit die Wirtschaftskrise nicht noch katastrophaler ist. Weil durch die sozialen Ausgaben einermassen eine, wenn auch geringe Kaufkraft bei weiten Kreisen des Volkes gesichert ist. Man baue die Arbeitslosenunterstützungen zum Teil ab, oder schränke die Ausgaben für Sozialrenten, oder die Renten, die ausgeben werden infolge des Krieges, ein, so wird man die Kaufkraft noch mehr drosseln und die Abnahmefähigkeit wird noch mehr verringert. Das Unternehmertum hat heute noch nicht begriffen, daß nur richtig gewirtschaftet werden kann, wenn Produktion und Konsumtion in einem zureichenden Verhältnis stehen. Sobald mehr produziert wird, als abgesetzt werden kann, entsteht die Wirtschaftskrise und diese Krise wirkt sich doppelt aus, wenn bei normaler Produktion der Absatz stutzt. Die Krise hat Arbeitslosigkeit im Gefolge, damit wird nicht die überflüssige Produktion aufgelassen, sondern auch die normale Abnahmefähigkeit sinkt, weil durch Arbeitslosigkeit die Kaufkraft fällt.

Es ist bedauerlich, wenn die sogenannten Führer der Wirtschaft diese einfachen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge nicht begreifen oder nicht begreifen wollen, weil vielleicht sonst die Profitwirtschaft zur Bedarfswirtschaft dtängen würde. Das Absatzproblem wird auch auf dieser Tagung von der falschen Seite angegriffen. Für die Unternehmer ist das Absatzproblem gelöst, wenn die heimischen Erzeugnisse durch Zölle geschützt werden. Es wurde die Meinung vertreten, durch diese Markticherung brauche keine Preis-

erhöhung verbunden sein. Jedes Werk muß den Kosten der Auswertung der Zölle und ihre preisverhöhnende Wirkung vollständig übersehen. Durch Zölle soll der Binnenmarkt gehoben werden, weil eine Gesundung der Landwirtschaft damit verbunden sei. Die Industriellen gehen nur dann auf die wahren wirtschaftlichen Zusammenhänge ein, falls die eigenen Interessen bedroht sind. Es wurde auf die ungünstigen Auswirkungen der Zollerhöhungen hingewiesen, die sich einstellen beim Abbruch der Handelsverträge mit Finnland und der Tschechoslowakei. Diese Länder wollen sich gegen die deutsche Einfuhr genau so schützen, wie Deutschland sich schützen will gegen fremdländische Einfuhr.

Neben dem Absatzproblem wurde das Exportproblem behandelt. Es wurde gefordert, über die beginnenden Schwierigkeiten des Auslandsabzuges. Diese Schwierigkeiten sind leicht bereislich, denn jeder Staat sucht sich vom Weltmarkt so viel wie möglich zu sichern, inländische Industrien werden in jedem Staat geschützt, damit man vom Ausland unabhängig wird, nebenbei bestehen in jedem Lande Bestrebungen, die eigene Industrie durch Schutzmaßnahmen vor der ausländischen Einfuhr zu schützen. So wird mit der Zeit jeder Staat auf die Hebung des Innenmarktes Bedacht nehmen müssen. Es wird noch lange dauern, bis die Unternehmer sich in diesem Standpunkt durchgerungen haben, es scheint, als würden sie eher noch den Kopf abhacken, auf dem sie sitzen.

Nationalsozialistischer Zeitungsverkauf. Schon seit einiger Zeit fällt auf der Hauptstraße am Gebäude der Bahnhofstraße der Nationalsozialist Z auf, der seine nationalsozialistischen Stundenscheine verkauft. Verkauft werden der Völkische Beobachter, der Führer, der Stürmer und eine illustrierte nationalsozialistische Zeitschrift. Eine Erweiterung des Verkaufes soll vorgenommen werden. Gegen den Straßenverkauf von Zeitungen kann man nichts einwenden, denn in jeder Stadt durchziehen Zeitungsverkäufer einzelner Parteien die Straßen, aber man muß sich dagegen mit Entschiedenheit wenden, wenn ausgerechnet ein staatliches Gebäude dazu mißbraucht wird, von einer Partei, in dessen Schrittlern und Zeitungen der Staat auf das schlimmste verunreinigt wird. Ausgerechnet stellt sich dieser Mann an einem staatlichen Gebäude auf und benutzt dieses Gebäude, um seine Besetzungen auf irgend eine Weise anzubringen und aufzulösen. Wir fragen hier das Bezirksamt, ob dieser Mann die Genehmigung zum Straßenverkauf überhaupt besitzt. Der Verkauf erfolgt bereits seit drei Wochen. Gegenwärtig wird die Post gefragt, ob die Postbehörden diesen Verkauf an ihrem Gebäude genehmigt hat. Es ist kaum anzunehmen, daß eine staatliche Behörde, die auf Selbsterhaltung hält, etwas dergleichen genehmigen kann. In dieser Stelle, wo der Verkauf erfolgt, ist lebhafter Verkehr und die Öffentlichkeit ist wohl in ihrer überwiegenden Mehrheit gewiß nicht einverstanden, mit einem Mann, der den Saftkreuz geschmückt, zum Kampf der Stundenscheine anhalten zu werden.

Gegenwartig, Gemeinderatsbericht vom 14. Juli 1930. Mehrere Stundenscheine wurden verbeizt und beschwerden wegen Nichtnachlassen von Gebäudesondersteuer dem Bezirksamt zur Entscheidung vorgelegt. — Ein Beitrag zur Arbeiterkolonie Aufenau wurde abgelehnt. — Ein Posten Ausbeute soll zum Verkauf angeboten werden. — Das badiische Weinbauinstitut wird nunmehr aus dem Nieberhols einen Rebmuttergarten einrichten. Dem langfristigen Pachtvertrag wird zugestimmt. — Den 3. St. bei der Gewerkschaften 3 Ausbeutearbeiten wird genehmigt, um abwechselungsweise auch andere Arbeiter beschäftigen zu können. — Die Aufstellung eines belanderten Kellereischiffes für eine Tankstelle wird nicht genehmigt. — Für die Volkshilfe wird der notwendige Kauf von Kohlenbündeln Müller hier bestellt. — Eine Grundstücksauktion wurde vorgenommen.

Achtet stets auf die Verkehrsvorschriften!



Beweise für herabgesetzte Preise

Mehrere Hundert Herren-Sacco-Anzüge

ohne Rücksicht auf die Gestehungskosten

Anzüge Serie I Anzüge Serie II Anzüge Serie III Anzüge Serie IV
 RM. 29.- RM. 48.- RM. 67.- RM. 86.-

Anzüge Serie V nur ganz hochwertige, teilweise aus Maßstoffen hergestellte erstklassige Anzüge. Einheitspreis RM. 105.-

Herren-Mäntel aus modernen Gabardine-Stoffen auf K'Seldd mit Ringsgurt. Jetzt nur RM. 58.-

Herren-Mäntel hochwertige Stücke, orig. englische „Aquatte“-stücke. Jetzt nur RM. 112, 126, 132

Ein Posten Wetter-Mäntel aus Loden und gummierten Stoffen nur RM. 12.50, 21.-, 29.-

Sport-Anzüge mit 2 Hosen vorwiegend für starke und große Herren enorm billig jetzt nur RM. 68.-, 78.-, 98.-

Ein Posten Jünglings-Sacco-Anzüge nur allerbeste Qualitäten. jetzt RM. 37.- 54.- 67.-

Ein Posten Herren-Tussor-Anzüge nur kleine Herrengößen zum Einheitspreis von RM. 29.-

Ein Posten Lüster-Sacco jetzt 8.50 und 10.50

Ein Posten Pullover beste Fabrikate unter dem Einkauf, jetzt nur 11.- und 15.-

10% Rabatt Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren 10% Rabatt

Breitbarth

Kaiserstraße Karlsruhe Ecke Herrenstraße

Beachten Sie bitte meine 8 großen Schaufenster

VEREINS DRUCKSACHEN

- Satzungen
- Mitglieds-karten
- Briefbogen
- Kuverts
- Eintrittskarten
- Programme
- Plakate
- Lotterie-Lose
- usw.

in jeder Ausführung liefert sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei Volksfreund a.m.B.H. Marienruhe, Waldstr. 28

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach Am Sonntag, 20. Juli, findet bei günstiger Witterung unser Botanischer Ausflug statt. 1251 Abmarsch morgens punkt 7 Uhr. Richtung: Eßfenstraße-Hohenbrettersbach. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Saison-Ausverkauf

Beginn Samstag, 19. Juli

Rücksichtslose Preiserabsetzung auf unsere sämtlichen Vorräte, auch auf unsere Marken Dr. Diehl, Fortschritt und Chasalla

Große Mengen Restbestände und Einzelpaare

unglaublich billig

Einige Beispiele

Damenschuhe 3.90 Herrenschuhe 7.50
 schwarz und farbig 7.90 6.90 5.90 4.90 braun und schwarz 10.50 6.50

Auf alle nicht herabgesetzten Waren

10% Rabatt

Einkauf in den Vormittagsstunden dringend empfohlen

Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz) Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Turnverein Durlach-Aue E.V.

Sportplatz beim Volkshaus Durlach - Aue 19., 20., 21. Juli

Kinder-Sportfest 10jähriges Bestehen

Sonnabend, 19. Juli, 8 Uhr Festbankett 10 Uhr Sommerfest des Vereins Sonntag, 20. Juli, ab 7 Uhr Einzelwettkämpfe 1/2 Uhr Festzug, anschl. Malenübungen bei eintretender Dunkelheit Pyramiden mit bengalischer Beleuchtung Montag, 21. Juli: Volksbegehrung

Wir bitten um Befragung. Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen 20 Pf.

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Durlach Geschäftverlegung

Durch Kündigung gezwungen, habe ich mein Zigarren-Geschäft (neben der Traube) verlegt. Meiner wertvollen Kundschaft für die bisherige Unterstüzung warmstens dankend, bitte ich, mich dieselbe auch weiterhin gewähren zu wollen u. empfehle mein bekanntes selbst assortiertes Lager in Rauchwaren zu realen Preisen. Robert Gren.

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.- von Apoth. C. Trautmann, Basel. Höchstmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Fiechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. Nachahmungen sind zu vermeiden. In den Apotheken zu haben.

Saison- Ausverkauf

Räumungs-Preisen (mit Farbstift gekennzeichnet)

10 Prozent auf alle nicht zurückgesetzten Waren

Leipheimer & Mende

Kleine bad. Chronik

Großer Ernteschaden im Odenwald
Selmstadt, 17. Juli. Die Gemeinden Alastertshausen, Sundenzell, Asbach, Märtelstein und Selmstadt wurden von schweren Gewittern und Hagelschlag heimbesucht. Die Ernte ist zu einem großen Teil vernichtet, in Selmstadt allein bis zu 80 Prozent. Neben Getreide und sonstigen Feldfrüchten haben auch die Obstbäume schwer gelitten, so daß die Hoffnungen auf die Obsterte auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind.

Schiengen, 17. Juli. Vom Blitz getroffen. Bei dem heute nachmittag über dem Odenwald niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in einen Kuckbaum, unter dem der Landwirt Erhard Gellers Schutz gesucht hatte. Dieser wurde vom Blitz getroffen und erlitt schwere Brandwunden, so daß er bedauerlicherweise in die Freiburger Klinik überführt werden mußte. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Waldshut, 17. Juli. Die Schwester erschossen. Im benachbarten Wienheim hat der 15 Jahre alte Wilhelm Roth vom Gatterhof seine 16 Jahre alte Schwester erschossen. Er stellte mit einem Leßding im Schuss auf das im Bett liegende Mädchen, wobei sich eine Kugel löste und der Unglücklichen die Halswirbelsäule versetzte, so daß das Mädchen im Krankenhaus ihren Verletzungen erlag.

Littersheim (bei Schwesingen), 17. Juli. Der Tote erkannt. Der vom Zuge überfahren und gräßlich verstümmelte Mann wurde als der 48 Jahre alte Baarenfabrikant Elsbach aus Reith festgestellt.

Gengenbach, 17. Juli. Am oberen Tor vergnügte sich ein Junge mit seinem Streifenroller; dabei wurde er von einem Motorradfahrer angefahren. Der Junge und der Motorradfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Gengenbach, 17. Juli. Die Hitler pfeifen auf das Verbot. Am Mittwochabend hielt der Schraubfabrikant Pate mit seinem Auto vor der Restauration Wölfe. Vorn auf dem Auto wehte die Hakenkreuzfahne. Gendarmeriekommissar König, der an dem Auto vorüberkam, machte den in der Wirtschaft anwesenden Autobesitzer darauf aufmerksam, daß er die Fahne mit dem Hakenkreuz zu entfernen habe, weil dies Abzeichen verboten sei. Als dieser Aufforderung nicht nachgegeben wurde, schnitt der Kommissar die Fahne ab, nahm sie zu sich und ging weiter. Daraufhin nahm der Autobesitzer eine andere Hakenkreuzfahne aus dem Bogen, entrollte sie, schenkte sie wieder auf und fuhr stolz wie ein Spanier davon. Eine Anzahl Zuschauer, die dem Vorgang heimlich zusahen, machten allerdings über ein solches Benehmen.

Konstanz, 15. Juli. Freispruch des Schwurrichters. Das Schwurgericht Konstanz sprach den 25 Jahre alten ledigen Dienstknecht Johann Reimann von der erhobenen Anklage der Brandstiftung frei, da die erhobene Anschuldigungen, er habe im Februar dieses Jahres in Dettingen im Hause der Witwe Krenn, mit deren Tochter

er ein Verhältnis unterhielt, Feuer gelegt, um auf diese Weise in den Besitz eines besseren Anweilens zu gelangen, nachdem er das Mädchen heiraten wollte, nicht erwiesen werden konnte. Dem Feuer fielen damals bekanntlich 22 Gehöfte zum Opfer. Reimann hat fünf Monate in Untersuchungshaft gesessen.

Mörsch, 17. Juli. Zur Frage der Bauparlassen findet Freitag, 18. Juli, abends 8.30 Uhr, in Mörsch im Rathaus a. a. ein Verbandsrat des Herrn Regierungsrat Goll-Rastatt statt.

Einweihung der neuerbauten Schauinsland-Seilsewebabahn

Freiburg, 17. Juli. Heute vormittag fand in Freiburg die feierliche Einweihung der neuerbauten Seilsewebabahn nach dem Umfassungssystem auf den Schauinsland, dem höchsten Berg der Freiburger Gemarkung (1286 Meter) unter starker Beteiligung der Spitzen des öffentlichen Lebens statt. In der Leitung stand eine kurze Fete statt, bei der Oberbürgermeister Dr. Bender in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Schwarzwaldhausstadt Freiburg und als Vorsitzender des Aufsichtsrates des Staatspräsidenten und die zahlreichen Gäste begrüßte. In seinen Ausführungen schilderte er die bis in das Jahr 1908 zurückgehenden Bestrebungen der Stadt, den Schauinsland, einen der schönsten Berge des Schwarzwaldes durch eine Bergbahn zu erschließen. Endlich sei das große, bedeutungsvolle Werk vollendet, das besonders der Energie und Tapferkeit der Herren Mühlbach und Bürgermeister Hösl, aber auch der starken Förderung durch die Aufsichtsbehörden des badiischen Staates seine Entstehung verdanke. Nicht zuletzt sei das Werk so schnell gefördert worden durch die Arbeiterzeitung, die trotz der ungünstigen Witterung in der vergangenen Zeit dieses stolze Werk deutschen Geistes und Fleißes mit geschaffen hat. Dann nahm der Vorstand der Schauinslandbahn A.G., Architekt Mühlbach, das Wort, um noch einmal darzustellen, aus welchem Grunde man gerade das Projekt zur Ausführung gebracht hat. Als letzter Redner sprach Geh. Rat Benoit-Karlsruhe, der einen entscheidenden Anteil an der Schaffung der Bahn hat. Er wies in seinen längeren Ausführungen auf die Bedeutung dieses Werkes der Technik hin, bei dem der Konstrukteur eine in der Welt bisher ohne Vorbild dastehende Bahnanlage, welche die ca. 5-stündige Stundenleistung der Zugseilbahn aufweisen kann, geschaffen habe. Unter den Klängen des Deutschlandliedes fuhr dann der erste Wagen mit den Festgästen hinauf zur Verkantung. Damit war die Freiburger Schauinslandbahn, die mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Mark in etwa einjähriger Bauzeit geschaffen wurde, eröffnet.

Aushünfte der Redaktion

R. R. Leider kam das Gedicht „Beramannslos“ zu spät, da bereits von anderer Seite das fürchtbare Schicksal poetisch im Volksfreund behandelt wurde.

M. Oppenau. Senden Sie uns Ihre Auffassung über das letzte halbe Jahr.

Fr. 88. Der Artikel war in dieser Form nicht aufnahmefähig, ganz abgesehen davon, daß diese Frage schon des öfters behandelt worden ist.

§ 48. Es handelt sich um den Artikel 48 unserer Reichsverfassung.

R. M. 100. 1. Spruchkammer für Arbeitslosenversicherung beim Oberverwaltungsamt Karlsruhe. 2. Nein, denn wer fränkischer Regierungspflichtig ist, muß auch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bezahlen. 3. Nach unserer Auffassung steht Ihnen die Unterstützung zu.

Nach Sinsheim. Unter „Offenbarungseid leisten“ versteht man, daß man eidlich versichert, kein weiteres Vermögen als das angegebene zu haben bzw. ganz mittellos zu sein.

Nach Bühleral. 1. Der Bürgermeister hat das Recht, in solchen Fällen die Schulfinder zu bestrafen. 2. Inwiefern die Schule bestrafen kann, darüber gibt das Schulgesetz (ZooS, in neuer Bearbeitung von Fr. Schmidt) genaue Auskunft.

Morgen beginnt mein Saison- Ausverkauf

Auf nicht zurückgesetzte Waren

10% Rabatt

- Damen-Strümpfe gewebt, in schwarz und farbig . . . 3 Paar **-.50**
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, oder Seidenfaser, oder pr. Maco Paar **-.85**
- Damen-Pullover ohne Arm **1.30**
- Damen-Waschkleider hübsche Farben **1.60**
- Damen-Strickkleider reine Wolle, farbig gemustert . 19.50, 15.- **12.-**
- Herren-Jacquard-Socken **-.45**
- Herren-Sport-Hemden mit Kragen und Bänder **4.90**
- Herren-Einsatz-Hemden pr. Trikot, m. mod. Einsätzen 3.50 2.90 2.20 **1.90**
- Selbst-Binder in vielen schönen Mustern **-.65**
- Kinder-Kleidchen in nur besten Waschstoffen, besond. preiswert 2.30 1.70 **-.95**
- Frotteier-Handtücher **-.45**



Kaiserstraße 115 / Ecke Adolfsstraße
 Mitglied der Rabattegruppe des Bad. Geschäftsvereins

Rondellplatz

Gloria-Palast

Heute Neuaufführung des gewaltigsten Filmwerkes:

Anna Karenina

Nach dem berühmten Roman von Graf Leo Tolstoi
 Regie: Edmund Goulding
 mit dem beliebten Künstlerpaar

Greta Garbo und John Gilbert

Anna Karenina

ein europäischer großer Triumph zeigt: Das berühmteste Liebespaar in der gewaltigsten Liebesromanze

Greta Garbo und **John Gilbert**, das schönste Liebespaar und Leo Tolstois Russlands größter Dichter

Leo Tolstois schönster Roman im Gewande der Filmkunst

Greta Garbo, die schönste und größte Filmschauspielerin der Welt, in ihrem schönsten u. größten Film

Beginn der Vorstellungen: **3 1/2, 5, 7 und 9 Uhr.**

3 1/2, 5, 7
9 Uhr

Städt. Konzerthaus
Sommer-Operette
 Freitag, 20 Uhr
Erstaufführung
Polenblut

Leeres Zimmer
 evtl. auch möbl., elektr. Licht, zu vermieten.
 Regel, Harbdr. 100a

Berberplatz 31
 Berberhaus, 3. Stod, ist ein
möbl. Zimmer
 m. elektr. Licht an einen Herrn auf sofort oder 1. August zu vermieten.

Nach neue zerlegbare massive **Gartenhäute** außert. 3 1/2 x 2 1/2 m, geeignet für kleine Auto-garage ufm. zu ertrag.
Rheinstraße 99, III. L.

Beerenwein.
 Zur Bereitung derselben sind einige **Jentn. Stachelbeeren** zu verkaufen. 2765 **Grödingen, l. Speitel 2** bei **Zemmer.**

Prima Rehragout
 Pfund **90 Pfg.**

Rehbüge
 Pfund **1.20 Mk.** empfiehlt
G. Pfefferle

Deutscher Baugewerksbund

Baugewerkschaft Karlsruhe

Am Sonntag, den 20. Juli 1930, von nachmittags 2 Uhr ab findet auf dem Sportplatz der „Freien Turner“ in Mörsch unsere diesjährige

„Jubilärfest“

statt. Mit der Jubilärfest wird die

„Vereinsfahnenweihe“

verbunden. Zu dieser Veranstaltung laden wir neben unseren Mitgliedern die gesamte organisierte Arbeiterschaft mit ihren Familienangehörigen freundlichst ein. Die Fest wird bei jeder Witterung abgehalten. Bei Regenwetter steht ein großer Saal zur Verfügung. Abends 8 Uhr ist die Fest beendet. Ein reichhaltiges Programm wird die Herzen der Anwesenden erfreuen.

Die Zugverbindungen nach und von Mörsch sind gut geregelt. Ein Extrazug mittags fährt wie folgt:

Lokalbahnhof Kapellenstr.	ab 12.09
Ettlinger Tor	ab 12.12
Karlstraße	ab 12.16
Waffenfabrik	ab 12.18
Schillerstraße	ab 12.20
Kühler Krug	ab 12.25
Grünwinkel	ab 12.28
Forchheim	ab 12.40
Mörsch	an 12.46

Abends **20.30** geht ein Zug zurück, der auf allen Haltestellen bis Kapellenstr. anhält.

SAISON

19. Juli -
1. August

Nicht warten -
Jetzt kaufen!

10% Rabatt

auf alle nicht inserierten Waren mit Ausnahme der Markenartikel u. Lebensmittel

Schnellste Autozustellung der gekauften Waren. Benützen Sie unsere Sammelbücher. Solange Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten. Nützen Sie für den Einkauf den Vormittag - Sie werden am schnellsten bedient!



Damen-Konfektion

Damen-Kleider	Baumwoll-Musseline	1.50
Damen-Kleider	2 farbig Zefir	1.95
Damen-Kleider	Waschseide	2.90
Damen-Kleider	gestr. Waschseide	5.90
Damen-Kleider	Frausengrößen bis Größe 50	4.95
Damen-Kleider	mit Capes bedruckt Voile	7.50
Damen-Kleider	Wollmusseline	12.50
Damen-Kleider	kurzer Arm bedr. Japanselide	9.75
Damen-Kleider	tweedartige Stoffe	5.90
Damen-Kleider	lg. Arm, bedr. Japanselide	16.75

Complets	Serie I	Serie II	Serie III
für Damen, Rock u. Mantel	19.-	21.-	45.-
Complets	Serie I	Serie II	Serie III
für Damen, Kleid u. Jacke	14.50	18.50	22.-
Complets	Serie I	Serie II	Serie III
für Damen, Voile	16.50	19.50	25.-
Seidenkleider	Serie I	Serie II	Serie III
einfarbig, für Damen	22.-	30.-	40.-
Seidenkleider	Serie I	Serie II	Serie III
bunt gemustert	18.50	22.-	33.-
Tanzkleider	Serie I	Serie II	Serie III
	8.50	16.50	25.-
Wollkleider	Serie I	Serie II	Serie III
einfarbig	9.75	15.-	30.-
Eleg. Mäntel	Serie I	Serie II	Serie III
	35.-	50.-	60.-

Damen-Mäntel	tweedartige Stoffe	5.90
Damen-Mäntel	Herrenstoff auf Futter	12.75
Damen-Mäntel	für Regen	7.50
Damen-Mäntel	engl. Stoffe z. T. auf Futter	14.75
Damen-Mäntel	Woll-Georgette u. Fieur de laine	35.00
Damen-Mäntel	schwere Rippsware auf Futter	35.00
D. Jackenkleider	Jacke auf K'Seide	15.50
D. Jackenkleider	eleg. Ausführung	22.50
Weißer Woll-Röcke	Pirashorm	5.90
Club-Jacken	rot, blau, h'grün	9.75

Gardinen

Landhausgardinen	mit Einsatz Volant und Spitze	0.35 an
Gardinen-Meterwaren	in allen Breiten	0.90 an
Gardinen-Müll	doppelbr., große Musterauswahl	0.60 an
Gittertülle	Neuheit, als Stör und Spanngard. in versch. Breiten	1.25 an
Vorhangstoffe	in versch. mod. Farbstrahlen, incl. 130 cm br. Mtr. 1.15, 80 cm br. Mtr. v.	0.75 an
Markisen-Drell	120 cm breit impräniert	2.50
Dekorations-Ripps	Kunstseide 130 cm breit hervorragende Wirkung	2.75 an
Kunstseiden-Damast	großer Gegenheitskauf, doppelbr., Meter von	1.90 an
Sofa-Kissen	Oberseite Kunstseide mit Wollfüllung	0.95
Diwanddecken	Gobelins, von der einfachst. bis zur besten Qualität	7.50 an
Wollplüsch-Diwanddecken	von reich sortiert	29.- an
Haargarn-Teppiche	unsere gute Strapazierqualität	Größe 160/230 200/300 250/350 cm
	Mark	39.- 58.- 85.-

Seidenstoffe * Waschstoffe * Wollstoffe

Große Posten bedruckter Kleiderseiden	Crepe de Chine, Satin Riche, Faile faconne usw., in modernen Mustern	4.95
Bemberg-Voile	ca. 100 cm breit, 1 schön. Blumenmustr. Mtr. 3.95	2.95
Reinseidene Chiffons u. Georgette	in aparten, neuen Mustern	5.50
Restposten Crepe Maskotte	einfarbig, in modernen Kleiderfarben, leicht fließendes Gewebe	6.25
Toile de soie	reine Seide, Pastellfarben, für Kleider u. Wäsche	2.75

Riesen-Sortimente Wasch-Kunstseiden	ca. 25 000 Meter in nur neuen diesjährigen Mustern
Serie III	98.77
Serie II	78.77
Serie I	55.77

Baumwoll-Mousselin	moderne Ausmusterung, gute waschechte Qual. Meter 78.77	38.77
Trachten	Cretonne, einfarb. u. bedruckt, in vielen Farben u. Mustern	65.77
Zefir	für Herren-Hemden, rein Mako, aparte Streifen und Karos	95.77
Wäschebalist	Mako, Pastellfarben Restposten	68.77

Kleider-Tweed	mod. Ausmusterung	95.77
Kleiderstoffe	Große Posten reinwollener Is Qualitäten, in modernen Mustern	1.95
Restposten Popelin u. Batist	reine Wolle, in modern. Kleiderfarben	1.75

Kostüm- u. Mantelstoffe	Große Posten reinwollener nur hochwertige Qualitäten, 130 cm breit einfarbig und gemustert	4.95
Woll-Georgette	von der Mode aparte Kleiderfarben, 100 cm breit	5.25
Voll-Voile	100 cm breit, in modernen großblumigen Mustern	1.35

Ein Posten Damen-Strümpfe	echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle und Hochferse	0.55
Ein Posten Damen-Strümpfe	Waschkunstseide, plattiert, unverwüstl. Qualität, vollständig fehlerfrei, in schwarz und modernen Farben	0.95
Ein Posten Damen-Strümpfe	künstl. Waschseide, Ceila, Küttner od. Agfa, sehr bewährt, in neuest. Farb. Jedes Paar	1.45

Ein Posten Damen-Schlüpfer	Baumwolle, kräftig und solide im Tragen, in allen Größen	0.85
Ein Posten Mädchen-Schlüpfer	in verschied., nur guten Qualitäten, alle Größen, zum Aussuchen	0.55
Ein Posten Einsatz-Hemden	weißer Rumpfstoff, mit modernen waschechten Einsätzen	1.45

Ein Posten Selbstbinden	zum Teil reine Seide, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis	Serie I 0.95 Serie II 1.45 Serie III 1.90
Ein Posten Regenschirme	für Damen und Herren, schöne Urteile, moderne Form, Solange Vorrat	1.90
Ein Posten Oberhemden	farbig Popeline, unterl. Brust, moderne Dessins jetzt nur	3.90

Velour-Teppiche	schöne Persermuster Größe 160/230 200/300 250/350 cm	von Mk. 39.- 69.- 98.- an
Wollplüsch-Teppiche	die bekanntesten und besten Fabrikate	Größe 160/230 200/300 250/350 cm
	Mk.	98.- 148.-
Tournay-Teppiche		Gr. 200/300 250/350 cm
	Mk.	98.- 148.-

Großer Posten Bettvorlagen. Sämtl. Läuferstoffe in allen Breiten. Reise- u. Schlafdecken bedeutend ermäßigt! Auf Extralischen große Mengen einzelne Garnituren, Stores und Gardinen-Reste zu weit reduzierten Preisen. ca. 100 einzelne Fensterdekorationen neuzeitliche Anfertigung von Mark 8.50 an

Ca. 30 000 Stck. Talchentücher	für Damen u. Herrn, a. Teil leicht angestaubt zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern	
Damen-Taschentücher	Spitzenücher weiß und farbig	12.77
Stickerücher	mit Hohlsaum	15.77
Ballistücher	mit farbigem Rand	15.77
Damentuch	rein Leinen mit Hohlsaum	35.77
Herren-Taschentücher	Linontuch mit und ohne Hohlsaum	25.77
Hohlsaumtuch	weiß Mako	30.77
Herrentuch	Mako mit Hohlsaum und H'leinen mit farbigem Rand	35.77
Damen-Hohlsaumtuch	Mako mit Atlaskante	28.77

Rest- und Einzelpaare
Turn-, Tennis-, Bade-
und Reiseschuhe
enorm billig auf Tischen ausgelegt

KNORPE